

## Inhalt

Hinweise zur Benutzung .....	XII
1. Aufbau der Lexikoneinträge .....	XII
2. Typographische Konventionen .....	XV
3. Auswahl der Fachbegriffe und Begriffserklärungen.....	XV
4. Auswahl und Darstellung der Gebärden .....	XVI
5. Anmerkungen zur Form (grauer Kasten) .....	XIX
6. Verweis auf formgleiche und formähnliche Gebärden (grauer Kasten) .....	XXI
7. Legende zu den verwendeten Pfeilen .....	XXIV
Bibliographie .....	XXVI
Fingeralphabet der Deutschen Gebärdensprache .....	XXX
Psychologische Fachbegriffe und Gebärden .....	2
Register:	
Englisch – Deutsch .....	1070
Synonyme Bezeichnungen (AUCH) .....	1080

## Vorwort

Das „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ wurde im Rahmen eines zweijährigen Projekts vom Bundesarbeitsministerium gefördert. Für über 900 Begriffe aus sieben Grundlagenfächern der Psychologie wurden über 1200 Gebärden aufgenommen, mehr als zwei Drittel wurden empirisch erhoben, für knapp ein Drittel der Begriffe wurden neue Gebärden entwickelt.

Gedacht ist das Lexikon in erster Linie für gehörlose Studierende und DolmetscherInnen. Es bietet jedoch auch für alle Personen, die Gebärdensprache in psychologischen Zusammenhängen anwenden (Psychologen, Mediziner, Pädagogen, Sozialpädagogen/Sozialarbeiter und andere), wertvolle Informationen und Anregungen.

Ähnlich wie bei seinem Vorläufer, dem „Fachgebärdenlexikon Computer“ 1994 (als CD-ROM: „Lexikon für Computerbegriffe“ 1993), wird damit der Versuch unternommen, für eine wissenschaftliche Disziplin ein einheitliches gebärdensprachliches Fach-Vokabular einzuführen.

Das „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ ist als zweisprachiges Wörterbuch angelegt. Für einen Fachbegriff werden eine oder mehrere Gebärden gezeigt (insgesamt 1270 Gebärden für 902 Begriffe). Die Einträge sind alphabetisch nach den Begriffen geordnet. Für die Buchversion gibt es keinen zweiten Teil, in dem die Gebärden nach cherologischen Gesichtspunkten (Handformen) angeordnet sind wie etwa im Wörterbuch der Britischen Gebärdensprache (Brien 1992). Dies entspricht unserem Vorgehen, ausgehend von einer Liste ausgewählter Fachbegriffe nach geeigneten Gebärden zu suchen. Das „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ ist daher eher als Übersetzungshilfe vom Deutschen in die Deutsche Gebärdensprache (DGS) zu benutzen als umgekehrt. Die CD-ROM-Version des Lexikons<sup>1</sup> enthält die Transkriptionen sämtlicher Gebärden nach dem Hamburger Notationssystem für Gebärdensprachen (Hanke u.a.) und erlaubt damit die Suche nach Gebärden unabhängig von den lautsprachlichen Begriffen. Es kann nach den Parametern Handform, Hand-

<sup>1</sup> Die CD-ROM ist für Apple Macintosh und als Windows-Anwendung verfügbar.

stellung, Ausführungsstelle und Bewegung oder einer Kombination dieser Parameter gesucht werden.

Im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ wurde der Versuch unternommen, den gebärdensprachlichen Anteil transparent zu machen, zum einen durch die Unterscheidung zwischen neu entwickelten und empirisch erhobenen Gebärden<sup>2</sup>, zum anderen durch Anmerkungen zu grammatischer Verwendung, Dialektvarianten und Hinweisen zur Ausführung<sup>3</sup> sowie durch den Verweis auf formgleiche und formähnliche Gebärden<sup>4</sup>.

Die Begriffsliste wurde von gehörlosen und hörenden Studierenden des Faches Psychologie an der Universität Hamburg erstellt, wobei Anregungen aus der Gehörlosenpädagogik sowie der psychologischen und psychotherapeutischen Arbeit mit gehörlosen Personen berücksichtigt wurden. Dabei wurde die einführende Literatur der sieben Fachgebiete Allgemeine Psychologie, Biopsychologie, Differentielle Psychologie, Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie, Klinische Psychologie, Kognitive Psychologie und Sozialpsychologie zugrunde gelegt und mit bereits existierenden psychologischen Fachlexika abgeglichen (s. Bibliographie). Ziel war es, bei einer vorgegebenen Obergrenze von ca. 1000 Begriffen ein Basisvokabular auszuwählen, das für ein Psychologiestudium unerlässlich ist. Eigene Erfahrungen der Mitarbeiter aus ihrem Studium flossen in die Auswahl mit ein. Systematische Gesichtspunkte konnten nur sehr begrenzt berücksichtigt werden.

Ausgehend von einer vorläufigen Begriffsliste führten wir mit fünf gehörlosen Gewährsleuten<sup>5</sup>, die ausreichend gebärdensprach- und fachkompetent sind, eine empiri-

sche Erhebung durch. Die gehörlosen Mitarbeiter führten zunächst mit jeder Person ein zwei- bis dreistündiges vorstrukturiertes Gespräch, in dem gezielt psychologisch relevante Themen angesprochen wurden. Dennoch sollte das Gespräch den Charakter einer natürlichsprachlichen Gesprächssituation nicht verlieren. Danach fragten wir bei jeder Person die Gebärden ab, die sie in einer Voruntersuchung anhand der vorläufigen Begriffsliste als ihr bekannt oder geläufig angaben (Erhebung von Einzelgebärden). Abschließend wurde anhand eines Fragebogens in einem kurzen Interview der sprachliche und soziale Hintergrund der Person erfragt. Alle Gespräche und das Abfragen der Einzelgebärden wurden auf Video aufgezeichnet. Zusätzlich wurden Gebärden berücksichtigt, die die gehörlosen Mitarbeiter<sup>6</sup> für die vorgesehenen Fachbegriffe schon regelmäßig benutzten.

Die Auswertung der Videos ergab über 3600 einzelne Vorkommnisse von Gebärden, die sich auf 760 der vorläufig ausgewählten Fachbegriffe verteilten. Die Verteilung der Vorkommnisse auf die jeweiligen Begriffe war ungleichmäßig, im Extremfall kamen 22 Gebärdenformen von 6 Informanten für einen lautsprachlichen Begriff zusammen. Aus den Gesprächsvideos konnten ca. 500 Gebärdenformen für die Auswahl berücksichtigt werden.

Die ca. 3600 ausgewerteten Videosequenzen bildeten die Grundlage für die Auswahl der geeigneten Gebärden. Gelegentlich wurden die sog. Blauen Bücher (Starcke/Maisch 1977, Maisch/Wisch 1988a, 1988b, 1989, 1994) zu Rate gezogen. Ca. 1200 erhobene Gebärden dienten als Vorlage für die im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ gezeigten Gebärden, davon konnten ca. 800 Gebärden direkt übernommen werden, der Rest diente als Vorlage für

<sup>2</sup>s. 1. Aufbau der Lexikoneinträge.

<sup>3</sup>s. 5. Anmerkungen zur Form (grauer Kasten).

<sup>4</sup>s. 6. Verweis auf formgleiche und formähnliche Gebärden (grauer Kasten).

<sup>5</sup>Es handelt sich um 3 männliche und 2 weibliche Personen im Alter zwischen 26 und 75 Jahren. Vier sind seit ihrer Geburt gehörlos, eine Person nach dem Spracherwerb im 6. Lebensjahr ertaubt. Zwei Personen sind Kinder hörender Eltern und haben erst im Kontakt mit Gehörlosen in der Schule oder im Gehörlosenverein die DGS erlernt. Zwei Personen haben gehörlose Eltern, bei einer Person ist nur ein Elternteil gehörlos. Sie haben DGS von Geburt an in der Familie gelernt.

<sup>6</sup>Dies sind drei männliche Personen im Alter zwischen 24 und 27 Jahren, zwei sind von Geburt an gehörlos, einer seit dem 3. Lebensjahr schwerhörig. Alle drei haben hörende Eltern, ein Gehörloser hat noch einen gehörlosen jüngeren Bruder. Eine gehörlose Person benutzt die Gebärdensprache seit ihrem 3. Lebensjahr, die andere seit ihrem 4. Lebensjahr. Die schwerhörige Person benutzt die DGS seit ihrem 11. Lebensjahr. Sie haben regelmäßigen Kontakt mit Gehörlosen im Verein oder privat.

## Vorwort

die Gebärdenentwicklung. Damit wurden durch die empirische Erhebung mehr als zwei Drittel der vorgesehenen Fachbegriffe abgedeckt. 175 der 1270 gezeigten Gebärden sind als Vorkommen in einem natürlichsprachlichen Kontext (Gesprächsvideos) belegt.

Für knapp ein Drittel der Begriffe mußten neue Gebärden entwickelt werden. Dabei kam es vor allem darauf an, den natürlichsprachlichen Prozeß der Entstehung neuer Gebärden nachzuempfinden. Es sollten Gebärden gefunden werden, die die begriffliche Bedeutung in ein unmittelbar einleuchtendes Bild fassen wie z.B. *Netzhaut*: Die Handform deutet die netzartige Struktur an (vgl. die Gebärde NETZ<sup>7</sup>), Ausführungsstelle und Bewegung die anatomischen Gegebenheiten. Ebenso wurden irreführende Anlehnungen an die gesprochene Sprache vermieden, wenn, wie z.B. bei bestimmten Komposita, die Wörter von der eigentlichen Bedeutung des Begriffs ablenken. (Der ‚Gesichtssinn‘ hat nichts mit „Gesicht“ zu tun.)

Konnte keine Gebärde gefunden werden, die die begriffliche Bedeutung bildlich erfaßt, wurde versucht, ausgehend vom lautsprachlichen Wort eine Gebärde zu finden. Wie naheliegend es sein kann, sich zunächst auf die deutschen Wörter zu beziehen, zeigt die gebräuchliche Gebärde *Übertragung*: Zeigefinger und Daumen fassen etwas seitlich von der gebärdenden Person Liegendes an und bewegen es zur Mitte. Die Bedeutung dieser Gebärde kann im jeweiligen Kontext unterschiedlich interpretiert werden. Sie kann bedeuten, daß etwas Konkretes von einem Ort an einen anderen hinübergetragen wird, daß ein bestimmtes Verhalten von einer Situation auf eine andere übertragen wird oder daß in einer psychotherapeutischen Situation der Klient/die Klientin Gefühle auf den Therapeuten/die Therapeutin überträgt, die eigentlich auf andere Personen gerichtet sind. Die verschiedenen, über den bildhaften Gehalt der Gebärde hinausgehenden Bedeu-

<sup>7</sup>Symmetrische Zweihandgebärde, offene 5-Finger-Hand, die Handinnenflächen zeigen zum Körper hin, die Fingerrücken der dominanten Hand (s. 4. Auswahl und Darstellung der Gebärden) berühren die Fingerringenseite der nichtdominanten Hand und überlagern sie so, daß eine gitterartige Struktur entsteht.

tungen gehen in diesen Fällen selbstverständlich auf den Bezug zum lautsprachlichen Wort zurück, das in entsprechenden Äußerungen häufig lautlos artikuliert wird.

Der Bezug zur Lautsprache kommt auch in Gebärden wie *Negativismus* zum Tragen: Die Gebärde MINUS<sup>8</sup> in der Bedeutung von „negativ“ reicht aus als Hinweis auf den damit gemeinten Fachbegriff in Verbindung mit dem lautlos artikulierten Wort.

Bestimmte im Lexikon enthaltene Begriffe können in der DGS auf verschiedene Weise übersetzt werden, je nachdem, ob z.B. das Stottern beim Sprechen (vgl. *Stottern*) oder beim Gebärden gemeint ist. Letzteres führt zu einer völlig anderen Gebärde: Sie ähnelt der Form *Gebärde*, die Bewegung wird jedoch stark verlangsamt und abgehackt ausgeführt. Ähnliches gilt für ‚Spracherwerb‘ und ‚Konfabulation‘. Im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ wurden solche Gebärden, die die gebärdensprachspezifische Bedeutung eines Begriffes konkretisieren, nicht mit aufgenommen, da noch nicht abzusehen ist, ob sich diese Gebärden durchsetzen werden. Lediglich für ‚Interview‘ gibt es eine bereits unter Gehörlosen verbreitete gebärdensprachspezifische Form (vgl. *Interview (Var. 2/2)*).

Für die Auswahl geeigneter Gebärden war nicht nur die Anzahl der Belegstellen ausschlaggebend, sondern auch der Wunsch, möglichst differenzierte Gebärden für die verschiedenen Begriffe bzw. Sachverhalte zu verwenden. Die Entscheidung zwischen empirischem und sprachnormativem Vorgehen wurde von Fall zu Fall getroffen, wobei die durch die Erhebung gewonnene Vielfalt der gebärdensprachlichen Mittel als Ausgangspunkt und Korrektiv für die Gebärdenentwicklung diente. Letztendlich ausschlaggebend war die Intuition und das Sprachgefühl der gehörlosen Mitarbeiter.

Die im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ dargestellten Gebärden sind als mögliche Entsprechungen oder

<sup>8</sup>Nichtsymmetrische Zweihandgebärde, nichtdominante Hand: Flachhand, die Handinnenfläche zeigt nach vorne, die Fingerspitzen schräg zur Seite weg; dominante Hand: Die G-Handform schlägt mit der daumenseitigen Handkante auf die Handinnenfläche der nichtdominanten Hand.

## Vorwort

Übersetzungen der lautsprachlichen Fachbegriffe zu verstehen. Sie wurden in Abhängigkeit von den lautsprachlichen Begriffen oder Texten erhoben oder entwickelt, was sich zum Teil in ihrer Form niederschlägt. Andererseits muß die Bedeutung der Gebärde jedoch nicht auf den lautsprachlichen Begriff beschränkt sein.

Die vorgenommene Unterscheidung zwischen neuen, belegten und bekannten Gebärden soll es vor allem gebärdensprachkompetenten Personen ermöglichen, selbst über Wert oder Unwert des Lexikons zu entscheiden. Die gezeigten Gebärden, vor allem die neu entwickelten, sind als Hilfestellung und Anregung gedacht und sollten nicht unkritisch als verbindliche Norm aufgefaßt werden, auch wenn die Tatsache, daß diese Formen in einem „Fachgebärdenlexikon“ veröffentlicht werden, dies nahelegt. In diesem Zusammenhang möchten wir betonen, daß die empirische Erhebung gezeigt hat, daß es in der DGS genügend produktive Mittel gibt, sprachliche bzw. fachsprachliche Inhalte wiederzugeben. Die Kommunikation unter Gehörlosen auch über komplizierte psychologische Themen wird nicht an dem vermeintlich ungenügenden Vokabular der DGS scheitern. Die Herausgabe dieses Lexikons sollte daher nicht als Argument für die These verstanden werden, daß es in der DGS, wie im Deutschen, konventioneller Zeichen im Sinne eines festgelegten Fach-Vokabulars bedarf. Es waren vielmehr praktische Erwägungen, die uns zur Arbeit an diesem Lexikon bewogen haben. In einer Situation, in der Gehörlose verstärkt akademische Berufe ergreifen wollen, haben wir uns dafür entschieden, nicht abzuwarten, bis sich die DGS im natürlichen Prozeß der Sprachentwicklung und des Sprachwandels den Erfordernissen anpaßt. Die in dem Lexikon enthaltenen neu entwickelten Gebärden sollen in erster Linie Hilfestellungen geben für die konkreten Probleme im Studienalltag, die bei der Übersetzung fachsprachlicher Inhalte in DGS und umgekehrt auftreten.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die am Zustandekommen dieses Lexikons mitgewirkt haben. Dr. Horst Ebbinghaus hat uns während der gesamten Erhebungs- und Auswertungsphase bis hin zu Fragen

der Formulierung mit seinem Rat immer hilfreich zur Seite gestanden. Für die empirische Untersuchung stellten sich Dr. med. Ulrike Gotthardt-Pfeiff, Cortina Bittner, Gabby Rausch, Thomas Bierschneider und Gottfried Weileder als Gewährsleute zur Verfügung. Die gute Zusammenarbeit mit ihnen war eine große Hilfe für uns. Für die Auswertung der Gesprächsvideos fertigten Gabi Stegh, Meike Vaupel und Cornelia Wrege Übersetzungen ins Deutsche an, ohne die wir die Materialmengen in der kurzen Zeit nicht hätten bewältigen können. Schließlich möchten wir uns noch bei Dr. phil. Dipl.-Psych. Matthias Burisch, Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Kathrin Hänel, Dr. med. Jörg Schnoor, Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Burger Heinze, Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Gerhard Vagt bedanken, die sich bereitwillig für die inhaltliche Korrektur der Definitionstexte zur Verfügung stellten. Für die Begriffsauswahl gaben uns noch Gabi Stegh, Susanne v. Scheven-Hauck, Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Karl Dieter Schuck, Dr. phil. Bernd Ahrbeck und Dipl.-Psych. Leonhard Brosch wertvolle Hinweise.

Wer sich an ein Lexikon wagt, der ist vor Fehlern nicht gefeit, und auch in diesem „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ werden Fehler zu finden sein. Daher bitten wir darum, uns Fehler oder kritische Anmerkungen mitzuteilen, damit wir aus gemachten Fehlern lernen können und eine mögliche Neuauflage dahingehend korrigiert werden kann. Dies betrifft insbesondere den gebärdensprachlichen Teil. Dabei interessiert uns, ob es anstatt der von uns neu entwickelten Gebärden schon bereits gebräuchliche Gebärden gibt. Bitte teilen sie uns Ihre Meinung oder Anregungen unter folgender Adresse mit:

Zentrum für Deutsche Gebärdensprache  
und Kommunikation Gehörloser,  
Binderstraße 34,  
D-20146 Hamburg;  
Telefon (040) 41 23-67 37,  
ST (040) 41 23-6738,  
Fax (040) 41 23-6109,  
e-mail: Psych-Lex@sign-lang.uni-hamburg.de

# Hinweise zur Benutzung

## 1. AUFBAU DER LEXIKONEINTRÄGE

Die Lexikoneinträge sind alphabetisch nach den lautsprachlichen Fachbegriffen geordnet. Unter dem Fachbegriff stehen, in dieser Reihenfolge, folgende ergänzende Angaben: geläufige Abkürzungen (ABK.), synonyme Bezeichnungen (AUCH) oder bei Begriffspaaren der dazugehörige Gegenbegriff (z.B. bei 'Efferenz': „AUCH: Gegenbegriff: Afferenz“) und die englische Übersetzung (ENGL.). Darunter werden die psychologischen Fachgebiete aufgelistet, denen der jeweilige Begriff zugeordnet werden kann. Die Fachgebiete, mit Ausnahme der Angewandten Psychologie, sind in insgesamt 37 Oberbegriffe unterteilt. Ein Oberbegriff wurde aufgenommen, wenn mindestens 4 Begriffe diesem zugeordnet werden konnten. Die Oberbegriffe wurden untereinander nicht weiter hierarchisiert, da dies nur in sehr wenigen Fällen möglich gewesen wäre. Sie stimmen auch nicht immer mit den Bezeichnungen der Fachbegriffe überein, z.B. sind unter dem Oberbegriff ‚Lernen und Lerntheorien‘ alle Einträge zu diesem Gebiet zu finden (‚Lernen‘, ‚Beobachtungslernen‘, ‚Lernen, verteiltes‘ usw.). Kann ein Lemma einem solchen Oberbegriff zugeordnet werden, so steht dieser in runden Klammern unter dem jeweiligen Fachgebiet.

Die linke äußere Spalte beginnt bei jeder Gebärde mit einem Symbol, das vier verschiedene Gestalten annehmen kann. Damit wird das Ergebnis unserer empirischen Untersuchung dokumentiert und zugleich eine grundlegende Unterscheidung zwischen belegten oder als bekannt geltenden Gebärden und neu entwickelten getroffen.

■ Wenn mindestens zwei unserer Gewährsleute oder eine Gewährsperson und einer der drei gehörlosen Mitarbeiter unabhängig voneinander die gleiche Gebärde benutzen, gilt diese Form als belegt (insgesamt 407 von 1270 Gebärden) und wird mit nebenstehendem Symbol gekennzeichnet:



■ Wenn mindestens eine unserer Gewährspersonen oder einer der Mitarbeiter regelmäßig für einen Begriff eine be-

stimmte Gebärde verwendet, gilt diese Form als bekannt (insgesamt 415 Gebärden; mitgezählt wurden auch 21 Gebärden, bei denen gefingert wurde) und wird mit nebenstehendem Symbol gekennzeichnet:



■ Gebärden, die neu entwickelt wurden (insgesamt 343 Gebärden), werden mit diesem Symbol versehen:



■ Problematisch wurde die vorgenommene Unterscheidung in belegte und bekannte Formen bei kombinierten Fachbegriffen oder Komposita, wenn für die Übersetzung in DGS mehrere Gebärden für einen Bestandteil des lautsprachlichen Begriffes zur Verfügung standen. Ein typisches Beispiel ist *Frustrations-Aggressions-Hypothese (Var. 1+2/2)*. Für jedes der in dem Wortkomplex enthaltenen drei Wörter gibt es zwei verschiedene Gebärden. Wir zeigen nur zwei der insgesamt acht möglichen Kombinationen. Diese ausgewählten Kombinationen enthalten jedoch alle sechs möglichen Einzelgebärden. Das vor kombinierten Gebärden stehende Symbol macht in diesem Fall deutlich, daß diese zusammengesetzte Form aus weiteren möglichen Kombinationen ausgewählt wurde. Das Symbol sagt weiterhin aus, daß diese zusammengesetzten Formen nicht empirisch belegt sind. Die in solchen kombinierten Gebärden vorkommenden Einzelformen sind jedoch entweder belegt oder bekannte Formen.



In wenigen Fällen sind die Kombinationsmöglichkeiten eingeschränkt (s. *Selbstwertgefühl (Var. 1-3/3)*, *Geschlechterrolle (Var. 1+2/2)*, *Leistungstests*, *Todestrieb (Var. 1+2/2)*). In diesen Fällen findet man in den Anmerkungen zur Form (grauer Kasten) einen Hinweis.

Unterhalb dieses Symbols erscheint die skizzierte Handform, mit der eine Gebärde beginnt, unterlegt mit dem entsprechenden Symbol aus dem Hamburger Notationssystem. Bei Zweihandgebärden bezieht sich die obere Handform auf die aktive oder dominante Hand<sup>9</sup>, die untere auf die passive oder nichtdominante Hand. Bei zusammengesetzten Formen beziehen sich diese Angaben immer nur auf den ersten Teil dieser Gebärden. Ein Wech-

<sup>9</sup> s. 4. Auswahl und Darstellung der Gebärden.

## Hinweise zur Benutzung

sel von einer Einhand- in eine Zweihandgebärde und umgekehrt innerhalb einer kombinierten Gebärde bleibt unberücksichtigt.

Rechts neben dem Fachbegriff folgen ein oder mehrere Fotos, die mithilfe von zusätzlichen Pfeilen<sup>10</sup> die Ausführung der betreffenden Gebärde zeigen. Die Fotos sind so ausgewählt bzw. überarbeitet, daß die Ausführung nicht noch zusätzlich erläutert werden muß. Unter dem ersten Foto steht jeweils eine Zahl, da alle Gebärden fortlaufend durchnummeriert sind. Varianten<sup>11</sup> werden zusätzlich gekennzeichnet: VAR. 2/3 bedeutet, daß dies die zweite von insgesamt drei Varianten zu diesem Begriff ist. Die Entscheidung, welche Variante zuerst (z.B. VAR. 1/3) und welche zuletzt (z.B. VAR. 3/3) aufgeführt wird, ist willkürlich. Darin liegt keinerlei Wertung etwa in dem Sinne, daß die erste Variante immer die beste Entsprechung für den jeweiligen lautsprachlichen Begriff sei.

Bei Eigennamen oder Abkürzungen, die gefingert werden, haben wir auf die Fotos verzichtet. Die Handformen des Fingeralphabets lassen sich besser auf der Handformmentabelle des Fingeralphabets der DGS erkennen. Anstelle der Fotos erscheint ein grauer Kasten, in dem auf das Fingeralphabet verwiesen wird. Die zu fingernden Buchstaben werden in der üblichen Schreibweise, in Großbuchstaben und mit Bindestrich getrennt, geschrieben.

Falls zu einer Gebärde Angaben zur Form oder Verweise auf formgleiche oder formähnliche Gebärden gemacht werden<sup>12</sup>, folgen diese nach dem Foto/den Fotos in einem grauen Kasten. Als letzte Einheit folgt die Definition des jeweiligen Fachbegriffs.

Jeder Eintrag wird von links nach rechts über die Seitengrenze hinweg, d.h. als Doppelseite, gelesen. Je nach

<sup>10</sup>s. 7. Legende zu den verwendeten Pfeilen

<sup>11</sup>Begriff ‚Variante‘ wird hier nicht im streng linguistischen Sinne der freien Variation verwendet. Es handelt sich entweder um eine alternative Ausführung einer Gebärde, bei der Handform, Handstellung, Ausführungsstelle oder Bewegung verändert sind, oder um eine völlig andere Form, die einen spezifischen Bedeutungsaspekt ausdrücken kann, aber nicht unbedingt muß. Auf eine genauere Bedeutungsangabe bzw. -unterscheidung haben wir verzichtet, da sie mehr spekulativ als empirisch fundiert gewesen wäre.

<sup>12</sup>s. 5. Anmerkungen zur Form (grauer Kasten) und 6. Verweis auf formgleiche und formähnliche Gebärden (grauer Kasten).

Anzahl der Varianten, der benötigten Bilder und der Textlänge können bis zu drei Einträge auf einer Doppelseite erscheinen. Bis auf wenige Ausnahmen beginnt der Definitionstext immer auf der rechten Seite. Die Einträge sind durch eine durchgezogene schwarze Linie voneinander getrennt.

## 2. TYPOGRAPHISCHE KONVENTIONEN

In Anlehnung an J. Lyons (1980) werden folgende Unterscheidungen eingeführt: Wird im Text, wie z.B. in den Hinweisen zur Benutzung oder in den Anmerkungen zur Form (grauer Kasten) auf die im Lexikon dargestellten Gebärdenformen Bezug genommen, so erscheinen diese *kursiv*.

Glossen als Namen für gebärdensprachliche Formen (einzelne Vorkommnisse oder Exemplare) oder Formengruppen (Typen) sind durch GROSSBUCHSTABEN gekennzeichnet.

Einfache Anführungszeichen („...“) stehen bei (lautsprachlichen) Ausdrücken und Lexemen, doppelte Anführungszeichen („...“) für deren Bedeutungen (z.B. ‚Schloß‘ in der Bedeutung von „Türschloß“) oder für bibliographische Angaben (Buchtitel, Aufsätze) und Zitate.

## 3. AUSWAHL DER FACHBEGRIFFE UND BEGRIFFSERKLÄRUNGEN

Aus dem Fachgebiet Biopsychologie, das sich am stärksten mit den anderen Fachgebieten überschneidet, wurde ca. ein Drittel der Begriffe ausgewählt. Allgemeine Psychologie und Entwicklungs-/Pädagogische Psychologie nehmen zu fast gleichen Teilen ein weiteres Drittel ein. Kognitive Psychologie, das kein Grundlagenfach darstellt, wurde als neue interdisziplinäre Forschungsrichtung mit berücksichtigt. Klinische Psychologie ist mit ca. einem Sechstel der Einträge mit Rücksicht auf einen weiter gefaßten Benutzerkreis überrepräsentiert.

## Hinweise zur Benutzung

Abweichend von der sonst üblichen Schreibweise wurde bei folgenden Lemmata das Substantiv an den Anfang gestellt und vom Adjektiv durch ein Komma getrennt: ‚Hilflosigkeit, gelernte‘, ‚Lernen, inzidentelles‘, ‚Lernen, latentes‘, ‚Lernen, massiertes‘, ‚Lernen, programmiertes‘, ‚Lernen, serielles‘ und ‚Lernen, verteiltes‘. Eigennamen beginnen immer mit dem Nachnamen, außer bei ‚Kaspar Hauser‘.

Die Begriffserklärungen sind, soweit möglich, in einer verständlichen Sprache gehalten. Der häufige Gebrauch von Fremdwörtern sollte vermieden werden. Innerhalb der Texte wird möglichst umfassend auf weitere, im Lexikon vorhandene Fachbegriffe verwiesen<sup>13</sup>. Die Verweise haben eine doppelte Funktion: Sie verweisen auf weiterführende Erklärungstexte und gleichzeitig auf die für diese Begriffe vorhandenen Gebärden.

Bei der Formulierung der Definitionen wurden feminine Formen aus Gründen der Lesbarkeit nicht berücksichtigt. Jedoch wurden in den drei Einträgen ‚Psychologe/Psychologin‘, ‚Diplompsychologe/-psychologin‘ und ‚Schulpsychologe/-psychologin‘ die feminine Form im Lemma mit aufgenommen.

### 4. AUSWAHL UND DARSTELLUNG DER GEBÄRDEN

In der Regel werden die Gebärden in ihrer Grund- oder Zitatform dargestellt, d.h. isoliert vom gebärdensprachlichen Kontext und in ihrer Grundbedeutung. Da es sich bei den Fachbegriffen größtenteils um nominale Ausdrücke handelt, ist der Anteil der flektierenden (Verb-)Gebärden, die den (Gebärden-)Raum ausnutzen, um Person, grammatische Rollen (Agens als Handlungsträger: Ich schlage ihn; Patiens als von einem Vorgang betroffene Person oder Gegenstand: Ich schlage ihn) oder positionalen Ursprung oder positionales Ziel anzuzeigen,

<sup>13</sup>Die Verweise auf den Eintrag ‚Psychologie‘ fehlen, da dieser als selbstverständlich vorausgesetzt wird und die Vielzahl der dadurch benötigten Verweise die Lesbarkeit der Texte beeinträchtigt hätte.

äußerst gering. Zu diesen Gebärden werden im grauen Kasten genauere Angaben gemacht<sup>14</sup>.

Im folgenden wollen wir noch einige generelle Hinweise zu Mundbild, Einhand- und Zweihandgebärden, Händigkeit, Fingeralphabet und Mimik geben. Diese Aspekte bleiben bei den einzelnen Einträgen unkommentiert.

#### ■ MUNDBILD

Die Ergebnisse der neueren Forschung zum Auftreten und zur Funktion deutscher Wörter in der DGS (Prillwitz 1988, Ebbinghaus/Hefßmann 1989, 1990, 1995a, 1995b) belegen, daß Mundbilder ein natürlicher Bestandteil der DGS sind. Sie stehen in einer dynamischen und produktiven Beziehung zu den manuellen Gebärdenformen, mit denen sie sich wechselseitig kontextualisieren. Sie erleichtern somit die Interpretation gebärdensprachlicher Äußerungen im Rahmen des Ableseprozesses. Dies kommt besonders dann zum Tragen, wenn sich gebärdensprachliche Äußerungen auf lautsprachliche Fach- bzw. Fremdwörter beziehen. Durch das Mundbild wird dieser Bezug, gerade bei wenig geläufigen oder unbekannt manuellen Gebärden, sichergestellt. Umgekehrt erleichtert die manuelle Gebärde das schnelle Erfassen der Bedeutung auch bei unvollständig oder nicht korrekt artikulierten komplizierten Wörtern. Im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ werden keine weiteren Angaben zum Mundbild gemacht, da sein Auftreten oder Nichtauftreten von den jeweiligen kontextuellen Bedingungen abhängt. Normalerweise ist bei allen gezeigten Gebärden das gleichzeitige Auftreten eines entsprechenden Mundbildes zu erwarten.

#### ■ HÄNDIGKEIT

Die dominante oder aktive Hand ist bei Rechtshändern die rechte, bei Linkshändern die linke Hand. Bei Zweihandgebärden wird entsprechend die andere Hand als nichtdominante oder passive Hand bezeichnet. Die Händigkeit ist jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt, bei ei-

<sup>14</sup>s. 5. Anmerkungen zur Form (grauer Kasten).

## Hinweise zur Benutzung

nigen Gehörlosen wechselt die dominante Hand teilweise von der linken zur rechten Hand bzw. umgekehrt, ohne daß ihnen dies bewußt wird. Im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ sind die Gebärden so dargestellt, wie sie von einer dominant rechtshändigen Person gebärdet werden<sup>15</sup>.

### ■ EINHANDGEBÄRDEN – ZWEIHANDGEBÄRDEN

Fast alle Zweihandgebärden können auch einhändig ausgeführt werden, z.B. kann bei nichtsymmetrischen Gebärden die nichtdominante Hand fehlen, ohne daß dies die Identifizierung der Gebärde erschweren würde (z.B. *Bestrafung, Kultur, Kurzsichtigkeit*).

Auch bei zweihändigen symmetrischen Gebärden genügt oft die einhändige Ausführung (z.B. *Code, Generation (Var. 1+2/3), Entwicklung*)<sup>16</sup>.

Bei einer weiteren Gruppe von Zweihandgebärden wird die flektierte Form einhändig ausgeführt. Die Zweihandgebärde *Ähnlichkeit* wird einhändig ausgeführt, wenn sie im verbalen Sinn benutzt wird, etwa um auszudrücken, daß zwei Personen sich ähnlich sind. Die V-Handform, mit der Handinnenfläche nach oben und den Fingerspitzen vom Körper weg zeigend, bewegt sich zwischen den beiden im Gebärdenraum positionierten oder real anwesenden Personen hin und her.

Bei Einhandgebärden kann die zweihändige Ausführung auch zur Betonung dienen (z.B. *Angst, Furcht (Var. 2/2)*).

### ■ FINGERALPHABET

Eigennamen werden gefingert und als sog. initialisierte Formen dargestellt, d.h. daß nur der Anfangsbuchstabe gefingert wird, verbunden mit einer Kreis- oder geradlini-

<sup>15</sup>Dies gilt auch für das Video bzw. die CD-ROM-Version. Die konsequent rechtshändige Ausführung hat weniger einen didaktischen Hintergrund als vielmehr den, daß die genaue Formbeschreibung mit HamNoSys, die das Suchen nach den Parametern Handform, Handstellung, Ausführungsstelle und Bewegung ermöglichen soll, eine konsistente Ausführung erfordert.

<sup>16</sup>Abweichend von unserer Absicht, Gebärden in ihrer Grundform darzustellen, haben sich einige Ausnahmen eingeschlichen. So sind *Generation (Var. 3/3)*, *Korrelation und Schlaf (Var. 1/2)* als Einhandgebärden abgebildet, obwohl sie zweihändig ausgeführt werden.

gen Bewegung. Nur bei geläufigen Namen, die einem deutschen Wort entsprechen oder daran erinnern wie z.B. Freud (Sigmund) oder Jung (C.G.), sind auch die jeweiligen Gebärden FROH (s. *Freud, Sigmund (Var. 3/3)*) oder JUNG (s. *Jung, C.G. (Var. 2/2)*) geläufig. Je nach Kontext genügt auch nur das Mundbild zur Identifizierung des Namens.

### ■ MIMIK UND AUSDRUCK

Die Mimik (Gesichtsausdruck, Kopf- und Körperhaltung) ist bedeutungsmodifizierend, besonders bei Gebärden, die Gefühle ausdrücken. Dies geht unmittelbar aus der Möglichkeit von Gebärdensprachen hervor, sprachliche Bedeutungen analog darzustellen, in diesem Fall den Intensitätsgrad der Empfindungen bzw. Gefühle. Ob und wie stark die Gebärden ausdrucksbetont sind, hängt vom jeweiligen Kontext ab (vgl. *Schock (Var. 1+2/2)*).

Einige Gebärden unterscheiden sich nur durch den Intensitätsgrad, der durch die Mimik und leichte Bewegungsänderung ausgedrückt wird (vgl. *Traum – Alptraum – Wahn (Var. 2/2) – Wahnsinn (Var. 2/2)*, *Furcht (Var. 2/2) – Angst, Empathie (Var. 2/2) – Gefühl (Var. 3/4)*, *Antrieb – Trieb (Var. 2/3)*).

Bei *Distanz (Var. 2/2)* ist der Gesichtsausdruck im Zusammenhang mit der Handstellung bedeutungsmodifizierend. Im Unterschied zu *Distanz (Var. 1/2)* zeigt hier die Handinnenfläche der dominanten Hand nach vorne, die Bewegung drückt ein aktives Von-sich-weg-Schieben aus; bei *Distanz (Var. 1/2)*, die Handinnenfläche der dominanten Hand zeigt zum Körper, wird eher der räumliche Abstand, z.B. zwischen zwei Personen, beschrieben.

## 5. ANMERKUNGEN ZUR FORM (GRAUER KASTEN)

Durch die Tatsache, daß zwei Gewährspersonen aus Bayern stammen, konnten für sechs Gebärden (*Alter, Schmerz, STÖRUNG (s. Entwicklungsstörung (Var. 2/2))*, *VERTRAUEN (s. Urvertrauen (Var. 2/2))*, *Reife, Trauer*) bayrische Dialektvarianten bestimmt werden. Diese Formen kommen, bedingt durch zahlreiche Zusammenset-

## Hinweise zur Benutzung

zungen, in über 20 gezeigten Gebärden vor.

In einigen Fällen wurden noch Angaben zu alternativen Ausführungsarten gemacht, die für die Videoproduktion leider nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Die Mehrzahl der Einträge betrifft Gebärden, die zu den sog. flektierenden Verbgebärden zählen. In Anlehnung an T. Johnston (1989, 1993) wurden dafür die Bezeichnungen ‚Richtungsgebärde‘, ‚Orientierungsgebärde‘ und ‚Positionsgebärde‘ verwendet.

### ■ RICHTUNGSGBÄRDE

Klassisches Beispiel für eine vollständig gerichtete Gebärde – eine genauere Unterteilung in vollständig gerichtete, end- und anfangsgerichtete Gebärden wird hier nicht vorgenommen – ist GEBEN<sup>17</sup>: Anfangs- und Endposition sind umkehrbar und beliebig im Gebärdenraum positionierbar. Damit sind Ursprung und Ziel der Gebärde in einem natürlichsprachlichen Kontext festgelegt. Mit der Richtung dieser Gebärde werden gleichzeitig die grammatischen Rollen verbunden (Agens: Ich gebe ihm das Buch – Patiens: Er gibt mir das Buch). Die Gebärde wird normalerweise von einer entsprechenden Blickbewegung vom Anfangs- zum Endpunkt begleitet. Entsprechend verhält es sich z.B. bei *Bestrafung*.

### ■ KÖRPERBEZOGENE RICHTUNGSGBÄRDE

Diese Bezeichnung wurde in Anlehnung an T. Johnston neu eingeführt, da diese Gebärden weder eindeutig zu den Orientierungsgebärden noch zu den Positionsgebärden gezählt werden können. Beispiele sind die Gebärden PERSON (vgl. *Individuum, marginale Persönlichkeit, Persönlichkeit, Persönlichkeitstests*) und VERHALTEN (vgl. *Charakter (Var. 2/2), Verhalten*). In ihrer unmarkierten Form („eigene Person“) wird die Gebärde am Körper ausgeführt, in ihrer markierten Form („andere Person“) im Gebärdenraum positioniert.

### ■ KÖRPERBEZOGENE POSITIONSGBÄRDE

Damit sind diejenigen Gebärden gemeint, die den Kör-

perteil, an dem sie ausgeführt werden, in ihre Bedeutung mit aufnehmen können wie z.B. *Blut*: Wird die Gebärde in Kopfnähe ausgeführt, ist damit nicht irgendeine Blutung gemeint, sondern eine Blutung am Kopf. Über die Bedeutung ist die Ausführungsstelle der Gebärde gewissermaßen an den jeweiligen Körperteil fixiert. Weitere Beispiele sind: *Drüsen, Puls, Zelle* („Hautzelle“: Ausführungsstelle am Handrücken; „Nervenzelle“: Ausführungsstelle an der Schläfe).

### ■ ORIENTIERUNGSGBÄRDE

Es gibt eine kleine Anzahl von Gebärden, die im Unterschied zu den Richtungsgebärden allein durch die Ausrichtung der Hand die jeweilige Orientierung oder die Richtung eines Vorgangs anzeigen. Ein Beispiel ist SCHAUEN<sup>18</sup>: Durch die Orientierung der Handfläche bzw. der Hand wird sowohl der Ort als auch die Person bzw. der Gegenstand, den ich beobachte, gekennzeichnet. Welche Lesart am zutreffendsten ist, muß aus dem jeweiligen Kontext erschlossen werden (vgl. *Beobachtung, Supervision*).

## 6. VERWEIS AUF FORMGLEICHE UND FORMÄHNLICHE GBÄRDEN (GRAUER KASTEN)

Die Glossentranskription aller 1270 gezeigten Gebärden ermöglicht es, Beziehungen zwischen Gebärdenformen bzw. Formengruppen herzustellen. Dabei ist stets auch die Bedeutung ausschlaggebend, denn neben dem Formaspekt berührt diese Art der Analyse Fragen der Homonymie (gleiche Formen mit verschiedenen Bedeutungen) und Polysemie (gleiche oder ähnliche Formen mit verwandten Bedeutungen) sowie der Etymologie von lexikalischen Gebärden.

Die vorgenommene Zuordnung zu formgleichen und formähnlichen Gebärden ist als vorläufig anzusehen und nach dem derzeitigen Stand der Forschung sehr proble-

<sup>17</sup>Einhandgebärde, Flachhand, Handinnenfläche nach oben.

<sup>18</sup>V-Handform; im Unterschied zu SEHEN ist die Handinnenfläche nach vorne unten gerichtet.

## Hinweise zur Benutzung

matisch. Sie soll gerade gebärdensprachkompetenten Personen ermöglichen, unabhängig vom Deutschen Gebärden zu finden, die bedeutungsverwandt sind. Einige wenige Gebärden mögen auf den ersten Blick als Homonyme erscheinen, z.B. *Gefühl* (Var. 2/4) – STOFF (in *Abwehrstoff* (Var. 1+2/2) oder *Stoffwechsel*), *Gewohnheit* – *Reife* (Var. 2/3). Bei genauerem Hinsehen jedoch lassen sich Bedeutungsverwandtschaften oder Ableitungen feststellen. Das Gefühl in den Fingerspitzen entsteht z.B. beim Reiben eines Stoffes, ‚Gewohnheit‘ und ‚Reife‘ meinen beide eine lange Zeitspanne. Gleichzeitig gibt diese Zuordnung zu verschiedenen Formengruppen einen tieferen Einblick in die Gebärdenbildung. Die 1270 Gebärdenformen lassen sich nämlich auf deutlich weniger lexikalische Grundformen reduzieren, die in verschiedenster Weise kombiniert und modifiziert werden. In diesem Sinn wurden die Verweise recht großzügig gehandhabt.

Das Symbol  verweist auf formgleiche, das Symbol  auf formähnliche Gebärden.

Formgleiche Gebärden stimmen in den Parametern Handform, Handstellung, Ausführungsstelle und Bewegung überein. Bei formähnlichen Gebärden ist einer dieser Parameter modifiziert, meistens die Bewegung (*Bindung* – *Beziehung* (Var. 2/2)) oder die Ausführungsstelle (*Adoption* – *Wahrnehmung* (Var. 1/2)). Manchmal kann es aber auch die Handform sein (z.B. *Panik* – *Phobie*, *Depression* (Var. 1/2) – *Frustration* (Var. 1/2)). Für die Zuordnung spielt wiederum der Bedeutungsaspekt eine Rolle, z.B. wurden die Gebärden *Bakterien* (Var. 1/2) und *Beeinflussung* nicht als formähnlich eingestuft, obwohl sie sich nur in der Bewegungsrichtung unterscheiden. Bei *Bakterien* (Var. 1/2) stellen jedoch die durch das Fingerspiel leicht auf und ab bewegten Finger viele kleine Lebewesen dar, die sich auf die gebärdende Person zu bewegen, bei *Beeinflussung* ist die Handform von der Gebärde FLIEßEN<sup>19</sup> abgeleitet, oder aber sie stellt nicht sinnlich

<sup>19</sup>Offene 5-Finger-Hand mit Fingerspiel; die Handinnenfläche zeigt nach unten, die Hände bewegen sich vom Körper weg.

wahrnehmbare Strahlen oder Wellen dar, die auf eine Person einwirken.

Grundsätzlich wird von einer einfachen Gebärde auf einfache oder kombinierte Gebärden verwiesen und umgekehrt<sup>20</sup>. Bei zusammengesetzten Gebärden, bei denen jede Einzelgebärde auf eine formgleiche (oder formähnliche) Gebärde verweist, sind die aufgezählten Formen durch einen Strichpunkt getrennt, z.B. bei *Frustrations-Aggressions-Hypothese* (Var. 1/2) verweist der erste Teil der Gebärde auf *Frustration* (Var. 1/2), der zweite Teil auf *Aggression* (Var. 1/2) und der dritte Teil auf *Hypothese* (Var. 1/2). Im grauen Kasten steht dann entsprechend: „ *Frustration* (Var. 1/2); *Aggression* (Var. 1/2); *Hypothese* (Var. 1/2)“.

Bei einigen kombinierten Gebärden sind Formen enthalten, die wiederum in anderen kombinierten Gebärden verwendet werden (z.B. die Gebärde TABLETTE, die in elf verschiedenen kombinierten Gebärden enthalten ist (vgl. *Antidepressiva*, *Psychopharmaka* usw.). Da aber keine einfache Gebärde im Lexikon vorhanden ist, die als Grundform dienen könnte, entfallen sämtliche Querverweise.

Unter einer Grundform (z.B. *Aktivierung*) wird auf sämtliche formgleiche und formähnliche Gebärden im Lexikon verwiesen. Bei den jeweiligen Verweisgebärden wird lediglich auf diese Grundform rückverwiesen.

Unter formgleiche Gebärden werden auch solche gefaßt, die sich lediglich durch eine Umkehrung der Bewegung unterscheiden, um eine gegensätzliche Bedeutung auszudrücken. In diesen Fällen steht das Wort ‚Umkehrung‘ davor, z.B. bei *Bindung* (Var. 2/2): „ Umkehrung: *Ablösung* (Var. 1/3)“.

<sup>20</sup>Durch die Vielzahl kombinierter Gebärdenformen sind die Verweise oft redundant (vgl. *Psychologie* (Var. 1+2/2) als Extrembeispiel). Aus systematischen Gründen ließ sich dies leider nicht vermeiden.

## Legende zu den verwendeten Pfeilen

Die Darstellung von Gebärden als Standbilder oder Zeichnungen bleibt gegenüber Video oder CD-ROM mit bewegten Bildern immer ein Kompromiß, da der Bewegungsaspekt nur sehr begrenzt wiedergegeben werden kann.

Mit den im „Fachgebärdenlexikon Psychologie“ verwendeten Pfeilen haben wir versucht, die zu einer bestimmten Gebärde gehörende Bewegung möglichst adäquat darzustellen und gleichzeitig die Anzahl der benötigten Standbilder zu reduzieren.

Im allgemeinen gilt, daß die Form der Pfeile die Bewegungsrichtung, den Bewegungsumfang (große, kleine Bewegung), die Art der Bewegung (gerade, kreisförmige, Zickzack-, Drehbewegung usw.) sowie die Anzahl der Wiederholungen wiedergibt.

- ◇ kurze Bewegung
- ◇<sup>—</sup> kurze Bewegung mit abruptem Halt  
(s. *Abhängigkeit* (Var. 1/3))
- ×  
◇ Bewegung mit Körperkontakt (s. *Bindung* (Var. 1/2))
- ↑ langgezogene Bewegung
- ↑<sup>~</sup> langgezogene Bewegung mit Fingerspiel  
(s. *Interaktion* (Var. 2/2))
- ↺ Bewegung mit Wiederholung (s. *Lernen*)
- ↑↓ wiederholte Abwärts- oder Zickzackbewegung  
(s. *Psychologie* (Var. 1/2))
- ⊖ mehrfache Kreisbewegung in horizontaler Ebene  
(s. *Milieu*)
- ⊙ mehrfache Kreisbewegung in vertikaler Ebene  
(s. *Trauer* (Var. 1/2))

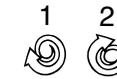
Bewegung nach oben mit sich öffnender Hand  
(s. *Symptom*)



Bewegung mit sich schließender Hand  
(s. *Wahrnehmung* (Var. 1/2))



symmetrische, zeitlich versetzte, kreisförmige  
Bewegung in vertikaler Ebene (s. *Rolle*)



Bewegung zur Seite mit Drehbewegung im  
Handgelenk (s. *Gen*)



stufenförmige Abwärtsbewegung, bei der sich die  
Hände zur Seite öffnen (s. *Analyse*: die Beugung und  
Streckung von Zeige- und Mittelfinger geht aus der ge-  
zeigten Anfangs- und Endposition hervor)



## ■ PSYCHOLOGISCHE WÖRTERBÜCHER UND FACHLITERATUR

- Amelang, Manfred / Barussek, Dieter. 1985 (2. Aufl.): Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Berlin u.a.: Kohlhammer.
- Anderson, John R. 1989: Kognitive Psychologie – eine Einführung. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaften.
- Arnold, Wolfgang / Eysenck, H.J. / Meili, R. 1991: Lexikon der Psychologie. Freiburg i. Br.: Herder Verlag.
- Asanger, R. / Weninger, G. 1988: Handwörterbuch der Psychologie. München: Psychologie Verlags Union (völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl.).
- Benesch, Hellmuth. 1991: dtv-Atlas zur Psychologie. München: dtv.
- Birbaumer, Niels / Schmidt, Robert F. 1989: Biologische Psychologie. Berlin u.a.: Springer.
- Dörner, Klaus / Plog, Ursula. 1994 (8. Aufl.): Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Dorsch, Friedrich / Hacker, Hartmut / Stapf, K. 1987: Dorsch. Psychologisches Wörterbuch. Bern: H. Huber (ergänzte Aufl.).
- Drever, J. / Froehlich, W. 1975: Wörterbuch zur Psychologie. München: dtv.
- Gage, Nathaniel L. / Berliner, David C. 1986: Pädagogische Psychologie. München: Psychologie Verlags Union (völlig neu bearbeitete Aufl.).
- Hewstone, Miles. 1988: Introduction to social psychology. A european perspective. Oxford: Blackwell.
- Holl, F.H. 1986: Psycho-Wörterbuch Deutsch-Englisch. Köln: Hänsel, Richard & Co. GmbH (verbesserte, erweiterte Aufl.).
- Krech, David / Crutchfield, Richard S. 1992: Grundlagen der Psychologie. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Laplanche, J. / Pontalis, Jean-Bertrand. 1991: Das Vokabular der Psychoanalyse. Frankfurt/M.: Suhrkamp (stw 7).
- Meyers Lexikonverlag. 1992: Meyers kleines Lexikon der Psychologie. Mannheim: Bibliographisches Institut.
- Michel, Christian / Novak, F 1991: Kleines Psychologisches Wörterbuch. Freiburg i. Br.: Herder Verlag.

- Oerter, Rolf / Montada, Leo. 1995 (3. Aufl.): Entwicklungspsychologie – ein Lehrbuch. München, Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Peters, U. 1990: Wörterbuch der Psychiatrie und medizinischen Psychologie. Mit einem englischen und französischen Glossar. Anhang: Nomenklatur des DSM. München, Wien, Baltimore: Urban & Schwarzenberg. (überarb. und erw. Aufl.).
- Rogers, Carl. R. 1988: Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Frankfurt/Main: Fischer.
- ders 1991: Die nicht-direktive Beratung. Frankfurt/Main: Fischer.
- Schmidbauer, Wolfgang. 1991: Lexikon der Grundbegriffe. (Psychologie). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.
- Spada, Hans. 1990: Lehrbuch der Allgemeinen Psychologie. Bern u.a.: Huber.
- Tewes, U. / Wildgrube, Klaus. 1992: Psychologie-Lexikon. München: R. Oldenbourg Verlag.
- Zimbardo, Philip G. 1992: Psychologie. Berlin, New York: Springer (5. neu übersetzte und bearbeitete Aufl.)

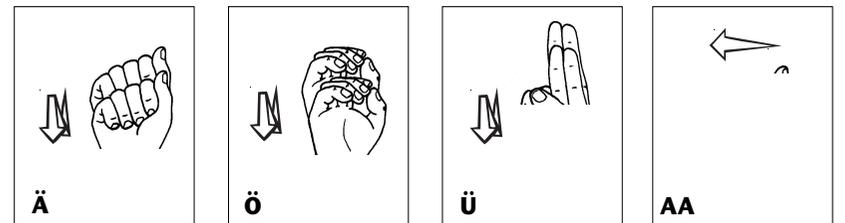
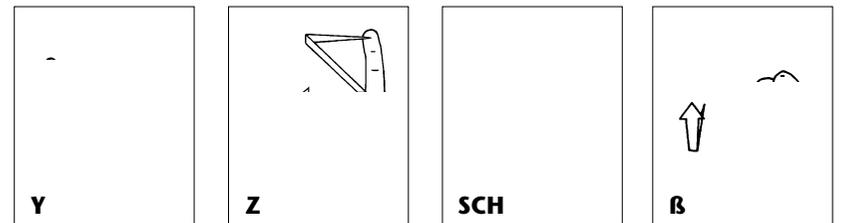
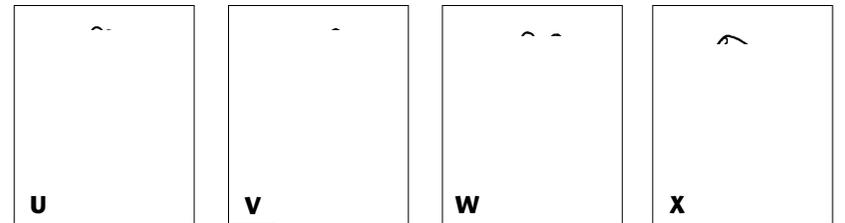
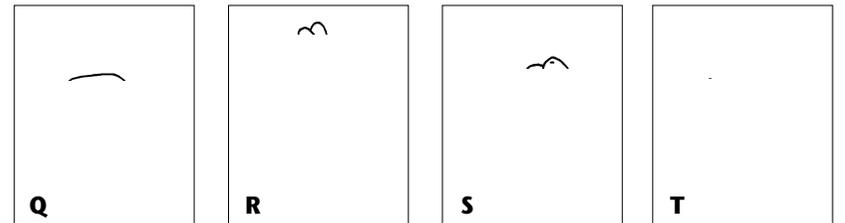
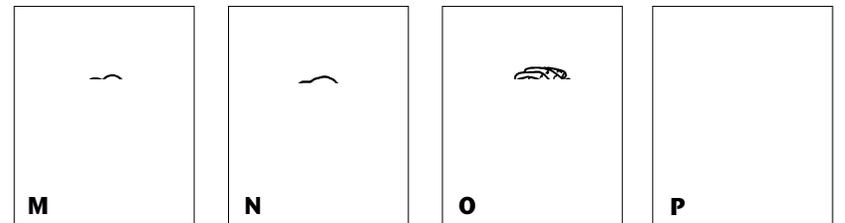
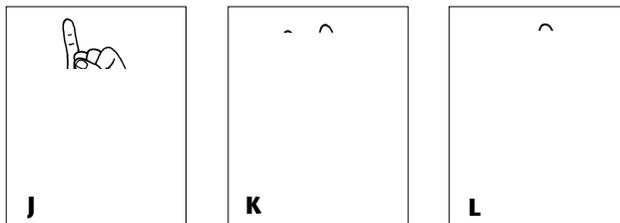
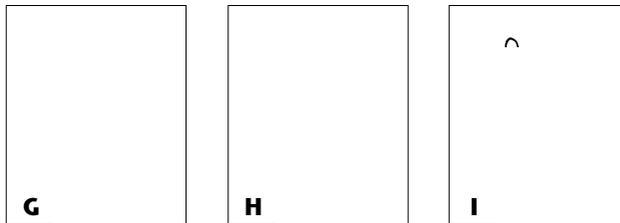
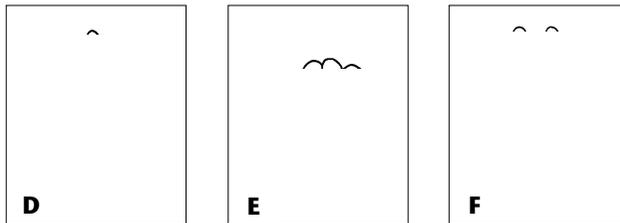
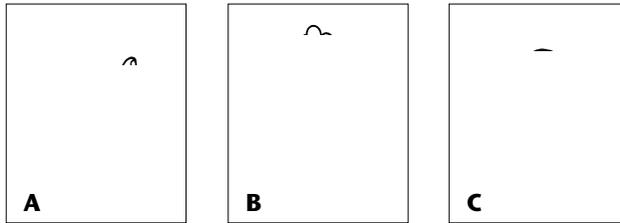
## ■ GEBÄRDENSPRACHE

- Brien, David. 1992: Dictionary of British Sign Language/English. London: Faber&Faber.
- Ebbinghaus, Horst / Heßmann, Jens. 1989: Gehörlose – Gebärdensprache – Dolmetschen: Chancen der Integration einer sprachlichen Minderheit. Hamburg: Signum (Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser 7).
- dies. 1990: „Deutsche Wörter in der Deutschen Gebärdensprache – Theoretische Überlegungen zu einem empirischen Tatbestand“, in: Das Zeichen 11, S. 60-71.
- dies. 1995a: „Formen und Funktionen von Ablesewörtern in gebärdensprachlichen Äußerungen“. Teil I in: Das Zeichen 30, 1994, S. 480-487, Teil II in: Das Zeichen 31, S. 50-61.
- dies. 1995b: „Signs and words – Accounting for spoken language elements in German Sign Language“, in: Edmondson, William / Wilbur, Ronnie (Hg.): International Review of Sign Linguistics 1, 23-56.

## Bibliographie

- Hanke, Thomas / von Meyenn, Alexander / Zienert, Renate: HamNoSys. Version 3.0. Zentrum für Deutsche Gebärdensprache. Arbeitspapiere.
- Johnston, Trevor. 1989: A•U•S•L•A•N Dictionary. A dictionary of the sign language of the Australian deaf community. Maryborough, Victoria: Australian Print Group.
- ders. 1993: „Räumlich Syntax und Semantik in der Australischen Gebärdensprache. Zur personen- und positionsmarkierenden Flexion von Gebärden“, übersetzt von Jens Heßmann. Teil I in: Das Zeichen 25, S. 344-360, Teil II in: Das Zeichen 26, S. 484-491.
- Lyons, John. 1980: Semantik (Band I). München: Beck.
- Maisch, Günter / Wisch, Fritz-Helmut. 1988a: Gebärdenslexikon 1: „Grundgebärden“. (Hrsg: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.) Hamburg: hk.
- dies. 1988b: Gebärdenslexikon 2: „Mensch“. (Hrsg: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.) Hamburg: hk.
- dies. 1989: Gebärdenslexikon 3: „Natur“. (Hrsg: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.) Hamburg: hk.
- dies. 1994: Gebärdenslexikon 4: „Aufbaugebärden“. (Hrsg: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.) Hamburg: hk.
- Prillwitz, Siegmund. 1988: „Dieter Neumann – eine kommunikativ-sprachliche Entwicklungsskizze eines gehörlosen Jungen bis zum Einschulungsalter (6,3 J.)“, in: Das Zeichen 5, S. 80-92.
- ders. u.a. 1989: HamNoSys. Version 2.0; Hamburger Notationssystem für Gebärdensprache. Eine Einführung. Hamburg: Signum (Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser 6).
- Starcke, Hellmuth / Maisch, Günter. 1977: Die Gebärde der Gehörlosen. Ein Hand-, Lehr- und Übungsbuch. (Hg.: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e.V.) Hamburg: hk.

# Finger- alphabet der DGS



# Register Englisch – Deutsch

## Register

**A**bsolute threshold.....absolute Schwelle  
 acceleration .....Akzeleration  
 accomodation .....Akkommodation  
 acetylcholine .....Acetylcholin  
 achievement .....Leistung  
 achievement tests .....Leistungstests  
 acoustics .....Akustik  
 acquired immune deficiency syndrome .....AIDS  
 acromegaly .....Akromegalie  
 action .....Handlung  
 action potential .....Aktionspotential  
 activation .....Aktivierung  
 activity .....Aktivität  
 adaptation .....Adaptation  
 addiction .....Sucht  
 adjustment.....Anpassung  
 adolescence.....Adoleszenz  
 adoption .....Adoption  
 adrenal glands .....Nebennieren  
 adrenaline .....Adrenalin  
 affect .....Affekt  
 after-images.....Nachbilder  
 after-sensation .....Nachempfindung  
 age Alterage .....Lebensalter  
 aggression .....Aggression  
 agnosia .....Agnosie  
 agoraphobia .....Agoraphobie  
 agraphia .....Agraphie  
 aha-experience .....Aha-Erlebnis  
 alcoholism .....Alkoholismus  
 alienation .....Entfremdung  
 all-or-non-response.....Alles-oder-Nichts-Gesetz  
 allergy .....Allergie  
 allowance.....Zuwendung  
 alpha waves.....Alpha-Wellen  
 altruism .....Altruismus  
 Alzheimer's disease .....Alzheimersche Krankheit  
 ambivalence .....Ambivalenz  
 amnesia .....Amnesie  
 amok .....Amok  
 amphetamine .....Amphetamine  
 anal phase .....anale Phase  
 anal stage .....anale Phase  
 analogy .....Analogie  
 analysis .....Analyse  
 analytical psychology .....Analytische Psychologie

anamnesis .....Anamnese  
 angina pectoris .....Angina pectoris  
 anima .....Anima  
 anorexia nervosa .....Anorexia nervosa  
 antidepressants .....Antidepressiva  
 anxiety .....Angst  
 aphasia .....Aphasie  
 apparant movement .....Scheinbewegung  
 appetitive behavior .....Appetenzverhalten  
 acquiescence tendency .....Ja-Sage-Tendenz  
 arousal .....Aktivierung  
 arousal .....Erregung  
 ascending reticular activating system .....ARAS  
 assertive training .....Selbstsicherheitstraining  
 assimilation .....Assimilation  
 association .....Assoziation  
 asthma .....Asthma  
 attachment .....Bindung  
 attention.....Aufmerksamkeit  
 attitude .....Einstellung  
 attribute .....Merkmal  
 attribution .....Attribution  
 auditory.....Gehör  
 authority.....Autorität  
 autism .....Autismus  
 autogenic training.....autogenes Training  
 automatism .....Automatismen  
 autonomic  
     nervous system .....autonomes Nervensystem  
 autonomy .....Autonomie  
 aversion .....Aversion  
 aversion therapy .....Aversionstherapie  
 avoidance .....Vermeidung  
 avoidance learning.....Vermeidungslernen  
 awareness .....Bewußtheit  
 axon .....Axon  
**B**acteria.....Bakterien  
 basal ganglia .....Basalganglien  
 basic anxiety.....Uranst  
 behavior .....Verhalten  
 behavior research .....Verhaltensforschung  
 behavior therapy .....Verhaltenstherapie  
 behaviorism .....Behaviorismus  
 Berlin School .....Berliner Schule  
 beta waves .....Beta-Wellen  
 bio-rhythm .....Biorhythmus

biofeedback .....Biofeedback  
 birth trauma .....Geburtstrauma  
 bisexuality .....Bisexualität  
 blind spot.....blinder Fleck  
 blood .....Blut  
 blood pressure .....Blutdruck  
 blood-brain-barrier .....Blut-Hirn-Schranke  
 brain .....Gehirn  
 brain stem .....Hirnstamm  
 brain-spot hypothesis.....Lokalisationslehre  
 brainstorming .....Brainstorming  
 breathing .....Atmung  
 brightness .....Helligkeit  
 Broca aphasia .....Broca-Aphasie  
 Brodmann areas .....Brodmannsche Areale  
 bulimia .....Bulimie  
 burnout .....Burnout  
**C**annabis .....Cannabis  
 cardiac psychoneurosis .....Herzneurose  
 Carpenter-Effect .....Carpenter-Effekt  
 castration .....Kastration  
 castration anxiety .....Kastrationsangst  
 castration complex .....Kastrationsangst  
 catatonia .....Katatonie  
 catecholamine .....Catecholamine  
 category .....Kategorie  
 catharsis .....Katharsis  
 causality .....Kausalität  
 cell .....Zelle  
 cell division .....Zellteilung  
 central nervous system .....ZNS  
 character .....Charakter  
 charisma .....Charisma  
 child psychotherapy .....Kinderpsychotherapie  
 chromosome  
     abnormality .....Chromosomenanomalie  
     chromosomes.....Chromosomen  
 chronic pain .....chronischer Schmerz  
 chunks .....Chunks  
 ciliary muscle.....Ciliarmuskel  
 circadian rhythm .....circadiane Periodik  
 class .....Klasse  
 classification .....Klassifikation  
 claustrophobie .....Klaustrophobie  
 clinical psychology .....Klinische Psychologie  
 cocaine .....Kokain

cochlear implant .....Cochlea-Implantat  
 code.....Code  
 coding .....Codierung  
 coercion .....Zwang  
 cognition .....Kognition  
 cognitive dissonance.....kognitive Dissonanz  
 cognitive psychology .....Kognitive Psychologie  
 coherence .....Kohärenz  
 cohesiveness .....Kohäsion  
 cohort.....Kohorte  
 coitus.....Geschlechtsverkehr  
 collective unconscious ....kollektives Unbewußtes  
 colour blindness.....Farbenblindheit  
 colour disc .....Farbkreisel  
 colour mixer .....Farbenmischung  
 colour vision .....Farbsehen  
 coma .....Koma  
 communication.....Kommunikation  
 compensation .....Kompensation  
 competence .....Kompetenz  
 complex .....Komplex  
 compulsion .....Zwang  
 compulsion to repeat .....Wiederholungszwang  
 conception .....Konzeption  
 conditioning .....Konditionierung  
 cones .....Zapfen  
 confabulation .....Konfabulation  
 conflict.....Konflikt  
 conformity .....Konformität  
 congruence .....Kongruenz  
 conscience .....Gewissen  
 consciousness .....Bewußtsein  
 consistency .....Konsistenz  
 consistency theories .....Konsistenztheorien  
 constancy .....Konstanz  
 construct .....Konstrukt  
 contingency .....Kontingenz  
 contrast .....Kontrast  
 control .....Kontrolle  
 convergence .....Konvergenz  
 conversion .....Konversion  
 cooperation.....Kooperation  
 coordination .....Koordination  
 coping .....Bewältigung  
 correlation .....Korrelation  
 cortex .....Cortex cerebri  
 counselling.....Beratung

counter-transference .....Gegenübertragung  
 creativity.....Kreativität  
 crisis.....Krise  
 cross-section study .....Querschnittuntersuchung  
 crowd .....Masse  
 culture.....Kultur  
 curiosity .....Neugierde  
 curve of forgetting .....Vergessenskurve  
 cutaneous senses .....Hautsinne  
 cybernetics .....Kybernetik

**D**ata .....Daten  
 deaf muteness.....Taubstummheit  
 deafness.....Gehörlosigkeit  
 death-instinct.....Todestrieb  
 deduction .....Deduktion  
 defense mechanism .....Abwehrmechanismus  
 degeneration.....Degeneration  
 degree or level of suffering .....Leidensdruck  
 delirium .....Delirium  
 delta waves .....Delta-Wellen  
 delusion.....Wahn  
 dementia .....Demenz  
 dendrite .....Dendriten  
 denial .....Verleugnung  
 dependency.....Abhängigkeit  
 depersonalization .....Depersonalisation  
 depression.....Depression  
 deprivation .....Deprivation  
 depth perception .....Tiefenwahrnehmung  
 depth psychology .....Tiefenpsychologie  
 desensitization .....Desensibilisierung  
 desoxyribonucleic acid (DNA) .....DNS  
 detachment .....Ablösung  
 development .....Entwicklung  
 development  
 psychology .....Entwicklungspsychologie  
 deviance .....Devianz  
 diagnosis .....Diagnose  
 diagnostic .....Diagnostik  
 dichotomy .....Dichotomie  
 differential psychology Differentielle Psychologie  
 differential threshold .....Unterschiedsschwelle  
 differentiation.....Differenzierung  
 disability .....Behinderung  
 discipline .....Disziplin  
 discrimination .....Diskrimination

disinhibition .....Enthemmung  
 disorientation.....Desorientierung  
 displacement activity .....Übersprungshandlung  
 disposition .....Disposition  
 disposition .....Gemüt  
 dissociation.....Dissoziation  
 dissonance .....Dissonanz  
 distance .....Distanz  
 disturbance of consciousness Bewußtseinsstörung  
 disturbance of development Entwicklungsstörung  
 dogmatism .....Dogma  
 dominance.....Dominanz  
 dopamine .....Dopamin  
 dream .....Traum  
 dream interpretation .....Traumdeutung  
 drive .....Antrieb  
 drive .....Trieb  
 drug .....Droge  
 drug dependence.....Drogenabhängigkeit  
 dyad.....Dyade  
 dysfunction .....Dysfunktion  
 déjà-vu phenomenon.....déjà-vu-Erlebnis

**E**ar .....Ohr  
 eating disorders .....Eßstörungen  
 education .....Erziehung  
 educational  
 psychology.....Pädagogische Psychologie  
 ego .....Ich  
 egoism .....Egoismus  
 elaboration.....Elaboration  
 Electra complex .....Elektra-Komplex  
 electric shock .....Elektroschock  
 electrocardiogram .....EKG  
 elektroencephalogram .....EEG  
 emotion .....Emotion  
 empathy.....Empathie  
 empirical experience .....Empirie  
 empirism .....Empirismus  
 encounter group.....Encounter-Gruppe  
 endogenic .....endogen  
 endowment.....Begabung  
 engram .....Engramm  
 enuresis .....Enuresis  
 epilepsy.....Epilepsie  
 equilibration .....Äquilibration  
 equivalence method .....Paralleltest

error of first kind .....Alpha-Fehler  
 error of second kind.....Beta-Fehler  
 escape behavior.....Fluchtverhalten  
 ethnology .....Ethnologie  
 evaluation .....Evaluation  
 evolution.....Evolution  
 excitation .....Erregung  
 exhaustion .....Erschöpfung  
 exhibitionism .....Exhibitionismus  
 exogenous .....exogen  
 expectation .....Erwartung  
 experience .....Erfahrung  
 experiment .....Experiment  
 experimental neurosis.....experimentelle Neurose  
 experimenter effect.....Versuchsleiter-Effekt  
 exploration .....Exploration  
 expression .....Ausdruck  
 extinction .....Extinktion  
 extinction .....Löschung  
 extraversion .....Extraversion  
 eye .....Auge

**F**actor analysis .....Faktorenanalyse  
 family therapy .....Familietherapie  
 fear .....Furcht  
 feed back .....Feedback  
 feedback .....Rückkopplung  
 feeling .....Gefühl  
 feeling of guilt.....Schuldgefühl  
 feeling of inferiority.....Minderwertigkeitsgefühl  
 feminism .....Feminismus  
 fetishism.....Fetischismus  
 field studies .....Feldstudie  
 field theory.....Feldtheorie  
 figure-ground .....Figur und Grund  
 filter theory .....Filtertheorie  
 fixation .....Fixierung  
 forensic psychology .....Forensische Psychologie  
 forgetting.....Vergessen  
 form constancy .....Formkonstanz  
 frequency .....Frequenz  
 frequency .....Häufigkeit  
 frequency distribution .....Häufigkeitsverteilung  
 frigidity.....Frigidität  
 frontal lobe .....Frontallappen  
 frustration .....Frustration

frustration-aggression-  
hypothesis ....Frustrations-Aggressions-Hypothese  
function .....Funktion  
functionalism .....Funktionalismus

**G**ain from illness .....Krankheitsgewinn  
game .....Spiel  
gender .....Geschlecht  
gender role .....Geschlechterrolle  
gene .....Gen  
general psychology .....Allgemeine Psychologie  
generalization .....Generalisation  
generation.....Generation  
generation gap.....Generationskonflikt  
genetics.....Genetik  
genital phase .....genitale Phase  
genital stage.....genitale Phase  
genotype .....Genotyp  
gestalt law.....Gestaltgesetze  
gestalt psychology .....Gestaltpsychologie  
gestalt therapy .....Gestalttherapie  
gesture .....Gebärde  
glands .....Drüsen  
grant.....Zuwendung  
graphology .....Graphologie  
grief.....Trauer  
group.....Gruppe  
group dynamics.....Gruppendynamik  
group therapy.....Gruppentherapie  
guidance .....Beratung  
gustation .....Geschmackssinn  
gyrus .....Gyrus

**H**abit .....Gewohnheit  
hallucination .....Halluzination  
halluzinogenes .....Halluzinogene  
halo effect.....Halo-Effekt  
hearing .....Hören  
hemisphere.....Hemisphären  
heredity .....Vererbung  
heroin .....Heroin  
heterosexuality.....Heterosexualität  
heuristics .....Heuristik  
hierarchy .....Hierarchie  
homeostasis .....Homöostase  
homosexuality .....Homosexualität  
hope .....Hoffnung

hormone .....Hormone  
horopter .....Horopter  
hospitalism .....Hospitalismus  
hypnosis .....Hypnose  
hypochondria .....Hypochondrie  
hypophysis .....Hypophyse  
hypothesis .....Hypothese  
hysteria.....Hysterie

**I**d .....Es  
ideal.....Ideal  
identification .....Identifikation  
identity .....Identität  
idiocy .....Idiotie  
idiographic .....idiographisch  
illusion .....Illusion  
imitation .....Imitation  
implicit personality  
theory.....implizite Persönlichkeitstheorie  
impotence .....Impotenz  
imprinting .....Prägung  
incest .....Inzest  
incidental learning .....Lernen, inzidentelles  
individual .....Individuum  
individual psychology .....Individualpsychologie  
individualism .....Individualismus  
induction .....Induktion  
infantilism .....Infantilismus  
inference .....Inferenz  
influence .....Beeinflussung  
information .....Information  
information processing Informationsverarbeitung  
inhibition .....Hemmung  
insight .....Einsicht  
instinct .....Instinkt  
intelligence .....Intelligenz  
intelligence quotient.....Intelligenzquotient  
intention .....Intention  
interaction .....Interaktion  
interaction .....Wechselwirkung  
interdiction .....Entmündigung  
interference.....Interferenz  
interiorization .....Internalisierung  
intermittant explosive  
disorder .....Kurzschlußhandlung  
intermittence .....Intermittenz  
interview .....Interview

intoxication .....Intoxikation  
introjection .....Introjektion  
introspection .....Introspektion  
introspection.....Selbstwahrnehmung  
introversion .....Introversion  
inventory .....Fragebogen  
isolation .....Isolation  
item .....Item

**J**udgement .....Urteil

**K**ey stimulus .....Schlüsselreiz  
Kinsey-report .....Kinsey-Report  
Kleptomania.....Kleptomanie  
knowledge .....Wissen  
Korsakow syndrome .....Korsakow-Syndrom

**L**ability .....Labilität  
labyrinth .....Labyrinth  
language acquisition .....Spracherwerb  
language disorders .....Sprachstörungen  
language of gestures.....Gebärdensprache  
latency .....Latenz  
latency period .....Latenzperiode  
latent learning .....Lernen, latentes  
laterality .....Lateralität  
law of effect .....Effekt-Gesetz  
leader .....Führer  
leadership .....Führung  
learned helplessness .....Hilflosigkeit, gelernte  
learning .....Lernen  
learning by insight.....Lernen, inzidentelles  
left-handedness .....Linkshändigkeit  
legasthenia.....Legasthenie  
lesion .....Läsion  
libido.....Libido  
lie detector.....Lügendetektor  
life instinct.....Lebenstrieb  
life-event research .....Life-Event-Forschung  
limbic system .....limbisches System  
little brain .....Cerebellum  
logotherapy.....Logotherapie  
longitudinal study .....Längsschnittuntersuchung  
loudness .....Lautstärke

**M**ania .....Manie  
manipulation .....Manipulation

marginal man .....marginale Persönlichkeit  
masochism .....Masochismus  
mass .....Masse  
mass psychology .....Massenpsychologie  
Master of Art in Psychology ..Diplompsychologe/-  
psychologin  
maturity .....Reife  
maze .....Labyrinth  
me .....Ich  
meaning .....Bedeutung  
medical psychology .....Medizinische Psychologie  
medulla spinalis .....Rückenmark  
melancholia .....Melancholie  
membrane.....Membran  
memory .....Gedächtnis  
memory inhibition.....Gedächtnishemmung  
memory recall .....Gedächtnismethode  
memory trouble .....Gedächtnisstörung  
menace .....Drohen  
menarche .....Menarche  
menopause.....Menopause  
menopause .....Wechseljahre  
menstruation .....Menstruation  
mental .....mental  
mental age .....Intelligenzalter  
mental deficiency .....Schwachsinn  
mental disorder.....psychische Störung  
mental illness .....Geisteskrankheit  
messenger.....Botenstoff  
meta communication .....Metakommunikation  
metabolism.....Stoffwechsel  
milieu .....Milieu  
miming.....Mimik  
mind.....Gemüt  
mind-body problem .....Leib-Seele-Problem  
minority .....Minorität  
mneme .....Mneme  
modality .....Modalität  
model .....Vorbild  
monoamine-oxidase inhibitors (MAOI).....MAOH  
moonwalking .....Schlafwandeln  
moral .....Moral  
morphine .....Morphium  
motivation .....Motivation  
motive .....Motiv  
motor behavior .....Motorik  
movement perception .....Bewegungssehen

multiple choice .....multiple choice  
muscle .....Muskel  
muscle sense .....Musksinn  
mutation .....Mutation  
mutism .....Mutismus  
myopia .....Kurzsichtigkeit

**N**arcissism .....Narzißmus  
narcosis .....Narkose  
nativism .....Nativismus  
nature and nurture .....Anlage und Umwelt  
need .....Bedürfnis  
need for achievement .....Leistungsmotivation  
negativism .....Negativismus  
nervous system .....Nervensystem  
network .....Netzwerk  
neuroleptic drugs .....Neuroleptika  
neurology .....Neurologie  
neuron .....Neuron  
neurosis .....Neurose  
neuroticism .....Neurotizismus  
nightmare .....Alptraum  
nomothetic .....nomothetisch  
nondirective therapy .....Gesprächspsychotherapie  
noradrenaline .....Noradrenalin  
norm .....Norm  
normal distribution curve.....Normalverteilung  
nucleus .....Nucleus  
nystagm .....Nystagmus

**O**bject .....Objekt  
objectivity .....Objektivität  
observation .....Beobachtung  
observational learning .....Beobachtungslernen  
obsessional neurosis .....Zwangsneurose  
occipital lobe .....Occipitallappen  
Oedipus complex .....Ödipus-Komplex  
one-way screen .....Einwegscheibe  
ontogenesis .....Ontogenese  
ontogeny .....Ontogenese  
operationalism .....Operationalismus  
opinion research .....Meinungsforschung  
optic chiasma .....Chiasma opticum  
optical illusion .....optische Täuschung  
oral phase .....orale Phase  
oral stage .....orale Phase  
organ of Corti .....Cortisches Organ

organism .....Organismus  
organizational  
psychology .....Organisationspsychologie  
orientation .....Orientierung  
oscillation .....Oszillation  
out-patient department .....Ambulanz  
outsider .....Außenseiter

**P**aedophilia .....Pädophilie  
pain .....Schmerz  
paired associates .....Paar-Assoziationen  
panic .....Panik  
paradigm .....Paradigma  
paralysis .....Lähmung  
parameter .....Parameter  
paranoia .....Paranoia  
paraphasia .....Paraphrasie  
parapsychology .....Parapsychologie  
parasympathetic division  
of the nervous system .....Parasympathikus  
parietal lobe .....Parietallappen  
Parkinsons disease .....Parkinsonsche Krankheit  
passion .....Sucht  
pattern .....Muster  
pedagogics .....Pädagogik  
Peer-group .....Peer-group  
penis-envy .....Penisneid  
perception .....Wahrnehmung  
perceptual defense .....Wahrnehmungsabwehr  
performance .....Leistung  
person of reference .....Bezugsperson  
personality .....Persönlichkeit  
personality tests .....Persönlichkeitstests  
perspective .....Perspektive  
perversion .....Perversion  
phallic phase .....phallische Phase  
phallic stage .....phallische Phase  
phallus .....Phallus  
phantom sensations .....Phantomschmerz  
pharmaco-psychology .....Pharmakopsychologie  
phase of defiance .....Trotzalter  
phenotype .....Phänotyp  
philosophy .....Philosophie  
phobia .....Phobie  
phylogenesis .....Phylogeneses  
physiological psychology .....Biopsychologie  
physiology .....Physiologie

placebo .....Placebo  
plasticity .....Plastizität  
play therapy .....Spieltherapie  
pleasure .....Lust  
polarity .....Polarität  
pons .....Pons  
power .....Macht  
pre-school age .....Vorschulalter  
pre-school education .....Vorschulerziehung  
predicament intervention .....Krisenintervention  
prejudice .....Vorurteil  
presentation .....Vorstellung  
prevention .....Prävention  
principle of prägnanz .....Prägnanz-Tendenz  
proactive inhibition .....proaktive Hemmung  
probability .....Wahrscheinlichkeit  
problem .....Problem  
problem box .....Problemkäfig  
problem solving .....Problemlösen  
professional secrecy .....Schweigepflicht  
prognosis .....Prognose  
programmed learning .....Lernen, programmiertes  
projection .....Projektion  
projective tests .....projektive Tests  
proportion .....Relation  
proprioceptor .....Propriorezeptor  
psyche .....Psyche  
psychiatry .....Psychiatrie  
psychical disorder .....psychische Störung  
psychoanaleptica .....Stimulantien  
psychoanalysis .....Psychoanalyse  
psychodiagnostics .....Psychodiagnostik  
psychodrama .....Psychodrama  
psychogalvanic  
response .....psychogalvanische Reaktion  
psycholinguistics .....Sprachpsychologie  
psychologist .....Psychopharmaka  
psychology .....Psychophysiologie  
psychology of adolescence .....Jugendpsychologie  
psychomotility .....Psychomotorik  
psychopharmaca .....Psychopharmaka  
psychophysiology .....Psychophysiologie  
psychosexuell disorders .....Sexualstörungen  
psychosis .....Psychose  
psychosomatics .....Psychosomatik  
psychotherapy .....Psychotherapie  
psychotropic drugs .....psychotrope Substanzen

puberty .....Pubertät  
pulse .....Puls  
punishment .....Bestrafung  
pupil of the eye .....Pupille  
Purkinje effect .....Purkinjes-Phänomen  
pyramidal tract .....Pyramidenbahn

**Q**uality .....Qualität  
quantity .....Quantität

**R**anschburg  
inhibition .....Ranschburgsche Hemmung  
rapid eye movement .....REM  
rating scale .....Ratingskala  
rational-emotive  
therapy .....rational-emotive Therapie  
rationalization .....Rationalisierung  
reactance .....Reaktanz  
reaction (R) .....Reaktion  
reaction time (RT) .....Reaktionszeit  
reality .....Realität  
receptor .....Rezeptor  
reciprocity .....Reziprozität  
recognition .....Wiedererkennen  
recollection .....Erinnerung  
recurrence .....Rezidiv  
redirection activity .....Ersatzhandlungen  
redundancy .....Redundanz  
reflection .....Reflexion  
reflex .....Reflex  
regression .....Regression  
rehabilitation .....Rehabilitation  
reinforcement .....Bekräftigung  
reinforcement .....Verstärkung  
relapse .....Rezidiv  
relation .....Beziehung  
relation .....Relation  
relationship .....Beziehung  
relaxation .....Entspannung  
reliability .....Reliabilität  
remembrance .....Erinnerung  
remission .....Remission  
report .....Gutachten  
repression .....Verdrängung  
reproduction .....Reproduktion  
resistence .....Widerstand  
respiration .....Atmung

responsibility .....Zurechnungsfähigkeit  
Restorff effect.....Restorff-Effekt  
reticular formation.....Formatio reticularis  
retina .....Netzhaut  
retroaction.....Rückkopplung  
retroactive inhibition.....retroaktive Hemmung  
retrospection .....Retrospektion  
reward .....Belohnung  
rigidity.....Rigidität  
risk .....Risiko  
rod .....Stäbchen  
role .....Rolle  
role playing.....Rollenspiel  
Rorschach test.....Rorschach-Test

**S**adism .....Sadismus  
sample .....Stichprobe  
saving method .....Ersparnismethode  
scale.....Skala  
scapegoat .....Sündenbock  
Sceno-test.....Sceno-Test  
scheme .....Schema  
schizophrenia .....Schizophrenie  
school age .....Schulreife  
school

psychologist ....Schulpsychologe/-psychologin  
sedatives.....Sedativa  
selection.....Selektion  
self .....Selbst  
self-concept.....Selbst-Konzept  
self-regard .....Selbstwertgefühl  
semantic differential .....Polaritätsprofil  
semantics .....Semantik  
semi-circular canals .....Bogengänge  
senility .....Senilität  
sensation .....Empfindung  
sense of equilibrium.....Gleichgewichtssinn  
sense of temperature .....Temperatursinn  
sense of touch .....Tastsinn  
sense organs .....Sinnesorgane  
senseless syllable .....sinnlose Silben  
senses .....Sinne  
sensibility .....Sensibilität  
sensitivity .....Sensitivität  
sensori-motor-activity .....Sensorimotorik  
separation anxiety .....Trennungsangst  
serial learning .....Lernen, seriell

sex .....Geschlecht  
sex role .....Geschlechterrolle  
sexual education .....Sexualerziehung  
sexual maturity .....Geschlechtsreife  
sexual therapy.....Sexualtherapie  
sexuality .....Sexualität  
shame .....Scham  
shock .....Schock  
sign language .....Gebärdensprache  
signal .....Signal  
significance.....Signifikanz  
similarity .....Ähnlichkeit  
simulation.....Simulation  
Skinner-box.....Problemkäfig  
sleep.....Schlaf  
slip of the tongue .....Fehlleistung  
smell .....Geruchssinn  
social desirability .....soziale Erwünschtheit  
social psychology .....Sozialpsychologie  
socialisation .....Sozialisierung  
sociogram .....Soziogramm  
sociometry.....Soziometrie  
sorrow .....Trauer  
soul .....Seele  
sound.....Schall  
space perception.....Raumwahrnehmung  
split-brain .....split-brain  
stability .....Stabilität  
statistics .....Statistik  
status .....Status  
stereotype.....Stereotyp  
stigma.....Stigma  
stigmatization .....Stigmatisierung  
stimulus (S) .....Reiz  
stimulus-response-theory .....S-R-Theorie  
storage.....Speicherung  
stress .....Stress  
structure.....Struktur  
stupor .....Stupor  
stuttering .....Stottern  
subject .....Versuchsperson  
subjectivity .....Subjektivität  
sublimation .....Sublimierung  
substitutional satisfaction .....Ersatzbefriedigung  
suggestion .....Suggestion  
suicide .....Suizid  
super-ego.....Über-Ich

supervision .....Supervision  
symbiosis .....Symbiose  
symbol .....Symbol  
sympathic nervous system .....Sympathikus  
symptom .....Symptom  
synapse.....Synapse

**T**abu .....Tabu  
taxonomy .....Taxonomie  
temporal lobe.....Temporallappen  
test .....Test  
test theory.....Testtheorie  
thalamus .....Thalamus  
thematic apperception test .....TAT  
therapy .....Therapie  
thinking .....Denken  
threaten .....Drohen  
thyroid gland .....Schilddrüse  
tic .....Tic  
training analysis .....Lehranalyse  
transactional analysis .....Transaktionsanalyse  
transfer.....Transfer  
transference .....Übertragung  
transmitter .....Botenstoff  
transmitter .....Neurotransmitter  
transmitter .....Transmitter  
transsexualism .....Transsexualität  
transvestism .....Transvestitismus  
trauma .....Trauma  
treshold.....Schwelle  
trial and error.....Versuch und Irrtum  
trial and error learning .....Lernen, latentes  
Turners syndrom.....Turner-Syndrom  
twin research .....Zwillingsforschung

**U**nconscious .....Unbewußtes  
unconsciousness.....Bewußtlosigkeit

**V**aginism .....Vaginismus  
validity.....Validität  
value .....Wert  
value system.....Werthaltung  
variability .....Variabilität  
variable .....Variable  
ventricle .....Ventrikel  
vision.....Sehen  
visual field.....Gesichtsfeld

voyeurism.....Voyeurismus

**W**eber-Fechner law .....Weber-Fechner-Gesetz  
Wechsler-Bellevue-

test .....Hamburg-Wechsler-Intelligenztest  
Wernicke center.....Wernicke-Zentrum  
will .....Wille  
withdrawal .....Entziehung  
withdrawal symptom.....Entziehungserscheinung  
word salad .....Wortsalat  
work of mourning .....Trauerarbeit

**Z**eigarnik effect .....Zeigarnik-Effekt

# Register Synonyme Bezeichnungen (AUCH)

**A**bnegung .....Aversion  
Absicht.....Intention  
Absolutschwelle.....absolute Schwelle  
Abstammungslehre.....Evolution  
Abstand .....Distanz  
Abstinenzerscheinung ....Entziehungserscheinung  
Abstufung .....Differenzierung  
Aktivation .....Aktivierung  
Althirn .....Hirnstamm  
anal-sadistische Phase .....anale Phase  
Anerkennung .....Belohnung  
Angleichung .....Assimilation  
Anlage.....Disposition  
Annäherung.....Konvergenz  
Anpassung .....Akkommodation  
Anspannung .....Entspannung  
Antwort.....Reaktion  
Art und Weise .....Modalität  
Attitüde .....Einstellung  
Aufgabe .....Item  
aufsteigendes retikuläres  
Aktivierungssystem .....ARAS  
Ausarbeitung .....Elaboration  
Auseinandersetzung .....Coping  
Ausforschung.....Exploration  
ausgebrannt.....Burnout  
Ausgleich .....Kompensation  
Auslese .....Selektion  
äußere Zellhülle .....Membran

**B**au .....Struktur  
Bedeutsamkeit .....Signifikanz  
Bedrücktheit .....Depression  
Begegnung .....Encounter-Gruppe  
Behaltenskurve.....Vergessenskurve  
Behandlung der Seele .....Psychotherapie  
Beischlaf .....Geschlechtsverkehr  
Beispiel.....Paradigma  
Bekräftigung .....Verstärkung  
Belastung .....Streß  
Beschaffenheit.....Konsistenz  
Beschleunigung .....Akzeleration  
Beständigkeit .....Stabilität  
Bettnässen .....Enuresis  
Beurteilung .....Evaluation  
Beurteilungsskala.....Ratingskala

Beweggrund .....Motiv  
Bewegungstäuschung .....Scheinbewegung  
Bewertung .....Evaluation  
bewußte Selbstbetrachtung .....Reflexion  
Bewältigung .....Coping  
Beziehung .....Relation  
Blutschande.....Inzest  
Borderline .....Borderline-Syndrom  
Borderline-Störung .....Borderline-Syndrom  
Botenstoff .....Neurotransmitter  
Botenstoff .....Transmitter  
Brücke .....Pons  
Burnout-Syndrom .....Burnout

**C**erebrum .....Encephalon  
Cerebrum .....Gehirn  
chromosomale Anomalie..Chromosomenanomalie  
Claustrophobie .....Klaustrophobie  
clustering.....Cluster  
Cochlear-Implantat .....Cochlea-Implantat

**D**elir .....Delirium  
Desirabilität .....soziale Erwünschtheit  
Desoxyribonukleinsäure .....DNS  
Destruktionstrieb.....Todestrieb  
Dezerebrierung .....Decerebrierung  
Doppelgeschlechtlichkeit .....Bisexualität  
Doppelwertigkeit.....Ambivalenz  
Druck .....Streß

**E**infühlung .....Empathie  
Einnässen .....Enuresis  
Einzelwesen.....Individuum  
Elektroencephalogramm  
(Elektroenzephalogramm) .....EEG  
Elektrokardiogramm .....EKG  
emotionale Labilität .....Neurotizismus  
Empfangsorgan.....Rezeptor  
Empfindsamkeit .....Sensitivität  
Empfänger.....Rezeptor  
Encephalon .....Cerebrum  
Encephalon .....Gehirn  
Encounter.....Encounter-Gruppe  
Endhirn.....Telencephalon  
Energetica .....Stimulantien  
Entfernung .....Distanz  
Entmannung .....Kastration

Entpersönlichung .....Depersonalisation  
Enttäuschung .....Frustration  
Entzug .....Entziehung  
Entzugserscheinung .....Entziehungserscheinung  
Encephalon .....Encephalon  
Erbe-Umwelt-Problem .....Anlage und Umwelt  
Erbinheit.....Gen  
Erbänderung .....Mutation  
Erinnerungstäuschung.....déjà-vu-Erlebnis  
Erlebnisbeobachtung .....Introspektion  
Erregungsimpuls .....Aktionspotential  
erworbene Immunschwäche-Krankheit.....AIDS  
Erziehungswissenschaft.....Pädagogik  
Ethologie.....Verhaltensforschung  
Experimentierkäfig.....Problemkäfig  
Extinktion .....Löschung  
Eßgier .....Bulimie

**F**allsucht .....Epilepsie  
Farbenfehlsichtigkeit .....Farbenblindheit  
Fechnersches Gesetz .....Weber-Fechner-Gesetz  
Feedback .....Rückkopplung  
Fehlbetrag .....Defizit  
Fehler erster Art .....Alpha-Fehler  
Fehler zweiter Art .....Beta-Fehler  
Festlegung .....Fixierung  
Figur-Grund-Verhältnis .....Figur und Grund  
Formbarkeit.....Plastizität  
Freitod .....Suizid  
Freudsche Fehlleistung.....Fehlleistung  
funktionale A. ....cerebrale Asymmetrie

**G**alvanische Hautreaktion  
(GHR) .....psychogalvanische Reaktion  
Ganglienzelle .....Neuron  
Gauß-Kurve .....Normalverteilung  
Gauß-Verteilung .....Normalverteilung  
Gedächtnis .....Mneme  
Gedächtnisspur.....Engramm  
Gedächtnisverlust .....Amnesie  
Gefühlskälte .....Frigidität  
Gegensatz .....Kontrast  
Gehirn .....Cerebrum  
Gehirn .....Encephalon  
Gehirnhälfte .....Hemisphären  
Gehirnkammer .....Ventrikel  
Gehirnschädigung ..hirnorganische Schädigungen

Geistesblitz .....Brainstorming  
 Geistesschwäche .....Schwachsinn  
 Gemütskrankheit .....Geisteskrankheit  
 Generalisierung .....Generalisation  
 Generationsproblem .....Generationskonflikt  
 Genotypus .....Genotyp  
 Gerichtliche Psychologie ..Forensische Psychologie  
 Gerontopsychologie .....Alterspsychologie  
 Geschlechtlichkeit .....Sexualität  
 Geschlechterziehung .....Sexualerziehung  
 Geschlechtsreife .....Pubertät  
 Geschlechtsrolle .....Geschlechterrolle  
 Geschlechtstrieb .....Libido  
 Gesetz des Effektes .....Effekt-Gesetz  
 Glandula thyreoidea .....Schilddrüse  
 Gleichgerichtesein .....Konformität  
 Gleichgewicht .....Homöostase  
 Gleichgewichtsorgan .....Vestibularapparat  
 Gleichgewichtsregulierung .....Äquilibration  
 Gleichgewichtszustand .....Homöostase  
 Gleichheit .....Identität  
 Glockenkurve .....Normalverteilung  
 Greisenhaftigkeit .....Senilität  
 Großhirn .....Cerebrum  
 Großhirn .....Encephalon  
 Großhirn .....Gehirn  
 Großhirn .....Telencephalon  
 Großhirnfelder .....Rindfelder  
 Gruppierungen .....Chunks  
 göttliche Berufung .....Charisma  
 Gültigkeit .....Validität

**H**altung .....Einstellung  
 hautgalvanische Reaktion (HGR) .....psycho-  
 galvanische Reaktion  
 Herzstrombild .....EKG  
 Hinterhauptslappen .....Occipitallappen  
 Hinterlappen .....Occipitallappen  
 Hirn .....Gehirn  
 Hirnanhangdrüse .....Hypophyse  
 Hirnhälfte .....Hemisphären  
 Hirnrinde .....Cortex cerebri  
 Hirnschädigung .....hirnorganische Schädigungen  
 Hirnstrombild .....EEG  
 Hirnwindung .....Gyrus  
 Hof-Effekt .....Halo-Effekt  
 Hypermetropie .....Weitsichtigkeit

Hyperopie .....Weitsichtigkeit  
 Häufigkeit .....Frequenz

**I**chbezogenheit .....Egoismus  
 Ichhaftigkeit .....Egoismus  
 Identifizierung .....Identifikation  
 ideomotorisches Gesetz .....Carpenter-Effekt  
 Idiotismus .....Idiotie  
 Inkrete .....Hormone  
 Instabilität .....Stabilität  
 Insuffizienzgefühl .....Minderwertigkeitsgefühl  
 Interaktion .....Wechselwirkung  
 Introspektion .....Selbstwahrnehmung  
 Isolierung .....Isolation

**J**ugendalter .....Adoleszenz

**K**astrationskomplex .....Kastrationsangst  
 Katecholamine .....Catecholamine  
 Kennzeichen .....Stigma  
 Ketten .....Chunks  
 Klassifizierung .....Klassifikation  
 Kleinhirn .....Cerebellum  
 klientenzentrierte Therapie .....Gesprächspsycho-  
 therapie  
 Klimakterium .....Wechseljahre  
 Kode .....Code  
 Kodierung .....Codierung  
 Koitus .....Geschlechtsverkehr  
 Koks .....Kokain  
 Komplexe Psychologie .....Analytische Psychologie  
 Konsonanztheorien .....Konsistenztheorien  
 konzentrierte Selbstentspannung .....autogenes  
 Training

**L**agesinn .....Gleichgewichtssinn  
 Latenzphase .....Latenzperiode  
 Latenzzeit .....Latenzperiode  
 Lebewesen .....Organismus  
 Leerpräparat .....Placebo  
 leibseelisches Ganzes .....Organismus  
 Leitbild .....Ideal  
 Leitgedanke .....Motiv  
 Lernmethode .....Gedächtnismethode  
 Leseschwäche .....Legasthenie  
 Lokalisationstheorie .....Lokalisationslehre  
 Löschung .....Extinktion

**M**agersucht .....Anorexia nervosa  
 Mangel .....Defizit  
 Mannesschwäche .....Impotenz  
 Medulla .....Medulla oblongata  
 Mehrfachwahl .....multiple choice  
 Menses .....Menstruation  
 Merkmal .....Stigma  
 Metabolismus .....Stoffwechsel  
 Minderheit .....Minorität  
 Mittelhirn .....Mesencephalon  
 Mißklang .....Dissonanz  
 Modell .....Paradigma  
 Modell-Lernen .....Beobachtungslernen  
 Mongolismus .....Down-Syndrom  
 Monoaminoxidase-Hemmer .....MAOH  
 Morbus Parkinson .....Parkinsonsche Krankheit  
 Morphin .....Morphium  
 motorische Aphasie .....Broca-Aphasie  
 Muster .....Paradigma  
 Myopie .....Kurzsichtigkeit

**N**achahmung .....Imitation  
 Nachbildung .....Reproduktion  
 Nachtmahr .....Alptraum  
 Nervenzelle .....Neuron  
 Netzhautgrube .....Fovea centralis  
 Neurolinguistisches Programmieren .....NLP  
 Neuroplegika .....Neuroleptika  
 neurotische Tendenz .....Neurotizismus  
 Neurotransmitter .....Botenstoff  
 Neurotransmitter .....Transmitter  
 nicht-direktive Therapie ..Gesprächspsychotherapie  
 Nichterfüllung .....Frustration  
 normale Häufigkeitsverteilung ..Normalverteilung

**O**edipale Phase .....phallische Phase  
 Oligophrenie .....Schwachsinn  
 Operationismus .....Operationalismus  
 optischer Sinn .....Gesichtssinn  
 Ordnung .....Struktur  
 Ordnungsgesetzlichkeit .....Taxonomie

**P**araphasie .....Paraphrasie  
 Periode .....Menstruation  
 Periodik .....Biorhythmus  
 phallisch-ödipale Phase .....phallische Phase

Physiologische Psychologie .....Biopsychologie  
 Phänotypus .....Phänotyp  
 Platzangst .....Agoraphobie  
 Proband (Pb) .....Versuchsperson  
 Probe .....Test  
 Prüfung .....Test  
 Psychoanaleptika .....Antidepressiva  
 Psychodiagnostik .....Diagnostik  
 Psycholinguistik .....Sprachpsychologie  
 Psychologie der Sprache .....Sprachpsychologie  
 psychologische Diagnostik .....Psychodiagnostik  
 Psychopharmaka .....psychotrope Substanzen  
 Psychopharmakologie .....Pharmakopsychologie  
 Psychostimulanzien .....Stimulantien  
 Psychotonika .....Stimulantien  
 psychotrope Substanzen .....Psychopharmaka

**R**angordnung .....Hierarchie  
 Ranschburgsches Phänomen .....Ranschburgsche  
 Hemmung  
 Rautenhirn .....Rhombencephalon  
 Regel .....Menstruation  
 Regelblutung .....Menstruation  
 Reihenstellungseffekt .....Positionseffekt  
 Reinigung .....Katharsis  
 Reizdifferenzierung .....Diskrimination  
 Reizschwelle .....absolute Schwelle  
 Response .....Reaktion  
 Retina .....Netzhaut  
 Richtschnur .....Norm  
 räumliches Wahrnehmen .....Raumwahrnehmung  
 Rückfall .....Rezidiv  
 Rückkopplung .....Feedback  
 Rückschritt .....Regression  
 rückwirkende Hemmung .....retroaktive Hemmung

**S**-R-Modell .....S-R-Theorie  
 Sachlichkeit .....Objektivität  
 Scheidenverkrampfung .....Vaginismus  
 Scheinmedikament .....Placebo  
 Scheitelhirn .....Parietallappen  
 Scheitellappen .....Parietallappen  
 Schlußfolgerung .....Inferenz  
 Schläfenhirn .....Temporallappen  
 Schläfenlappen .....Temporallappen  
 Schnecke .....Cochlea  
 Schnee .....Kokain

Schriftpsychologie .....Graphologie  
 Schuldfähigkeit.....Zurechnungsfähigkeit  
 Schulfähigkeit.....Schulreife  
 Schweresinn .....Gleichgewichtssinn  
 Schwermut .....Depression  
 Schwermut .....Melancholie  
 Schwingung .....Oszillation  
 Schätzska .....Ratingskala  
 schöpferisches Denken .....Kreativität  
 Schüttellähmung.....Parkinsonsche Krankheit  
 Seelenbild.....Anima  
 Seelenzergliederung .....Psychoanalyse  
 seelisches Trauma .....Trauma  
 Sehbegrenzung .....Horopter  
 Sehkreuzung .....Chiasma opticum  
 Seitigkeit .....Lateralität  
 Selbstbeobachtung.....Introspektion  
 Selbstbeobachtung .....Selbstwahrnehmung  
 Selbstbezogenheit .....Autismus  
 Selbstbild .....Selbst-Konzept  
 selbsterfüllende Prophezeiung.....self-fulfilling  
 prophecy  
 Selbstgesetzlichkeit.....Autonomie  
 Selbstliebe .....Narzißmus  
 Selbstlosigkeit .....Altruismus  
 Selbstmord .....Suizid  
 Selbsttötung .....Suizid  
 semantisches Differential .....Polaritätsprofil  
 Sensumotorik.....Sensomotorik  
 sexuelle Funktionsstörungen .....Sexualstörungen  
 Sinnestäuschungen.....Wahrnehmungstäuschung  
 Sinntherapie .....Logotherapie  
 Skinner-Box.....Problemkäfig  
 Skopophilie .....Voyeurismus  
 somatotropes Hormon (STH) ..Wachstumshormon  
 Somnambulismus .....Schlafwandeln  
 Sozialisation.....Sozialisierung  
 Spaltung .....Dissoziation  
 Speicher .....Speicherung  
 Sprachstörungen .....Aphasie  
 Staabs-Test .....Sceno-Test  
 Stammhirn.....Hirnstamm  
 statischer Sinn .....Gleichgewichtssinn  
 Stehlsucht .....Kleptomanie  
 Stenokardie .....Angina pectoris  
 Stimulus .....Reiz  
 Stimulus-Response-Theorie.....S-R-Theorie

Stirnhirn .....Frontallappen  
 Stirnlappen .....Frontallappen  
 Superego .....Über-Ich  
 Szeno-Test .....Sceno-Test

**T**atsache .....Realität  
 Taubheit .....Gehörlosigkeit  
 Taubstummheit .....Gehörlosigkeit  
 Teileinheiten .....Chunks  
 Thematischer Apperzeptionstest .....TAT  
 themenzentrierte Interaktion.....TZI  
 Thymoleptika .....Antidepressiva  
 Tiefenlokalisierung .....Tiefenwahrnehmung  
 Tractus corticospinalis.....Pyramidenbahn  
 Transmitter .....Botenstoff  
 Transmitter.....Neurotransmitter  
 Trennung .....Dissoziation  
 Trisomie 21 .....Down-Syndrom  
 Trotzphase.....Trotzalter  
 Tätigkeit .....Aktivität  
 Täuschung .....Illusion

**U**ebereinstimmung .....Kongruenz  
 Überfluß .....Redundanz  
 Überlegensein .....Dominanz  
 Übertragung .....Transfer  
 Überzufälligkeit .....Signifikanz  
 Umkehrung .....Konversion  
 Umwandlung .....Konversion  
 Unabhängigkeit .....Autonomie  
 Uneigennützigkeit .....Altruismus  
 Unempfindlichmachung .....Desensibilisierung  
 unspezifisches sensorisches Subsystem .....ARAS  
 Unterbrechung.....Intermittenz  
 Unterscheidung .....Differenzierung  
 Ursächlichkeit .....Kausalität

**V**egetatives Nervensystem.....autonomes  
 Nervensystem  
 Verallgemeinerung.....Generalisation  
 Verblödung .....Demenz  
 Vererbungsforchung .....Genetik  
 Vergreisung .....Senilität  
 Verhältnis .....Relation  
 Verinnerlichung.....Internalisierung  
 Verletzung .....Läsion  
 verlängertes Rückenmark .....Medulla oblongata

Vermittlung .....Intervention  
 Vermutung .....Hypothese  
 Verschlüsselung.....Codierung  
 Verschmelzung.....Assimilation  
 Verständigung .....Kommunikation  
 Verstärkung .....Bekräftigung  
 Versuch .....Experiment  
 Veränderlichkeit .....Variabilität  
 Vestibularorgan .....Vestibularapparat  
 visueller Sinn .....Gesichtssinn  
 Vorbild .....Ideal  
 Vorbild .....Paradigma  
 Vorhaben .....Intention  
 Vorherrschen .....Dominanz  
 Vorhersage .....Prognose  
 Vortäuschung .....Simulation  
 Völkerkunde .....Ethnologie

**W**ahnwahrnehmung .....Halluzination  
 Wechselbeziehung .....Korrelation  
 Wechselwirkung.....Interaktion  
 Weckamine .....Amphetamine  
 Wertesystem.....Werthaltung  
 Wertmaßstab .....Norm  
 Wertung .....Belohnung  
 Widerwille .....Aversion  
 Wiedereingliederung .....Rehabilitation  
 Wiedergabe .....Reproduktion  
 Wiederkehr .....Rezidiv  
 Wirklichkeit .....Realität  
 Wortbedeutungslehre .....Semantik

**Z**eigelust .....Exhibitionismus  
 Zellhülle .....Membran  
 Zellkern .....Nucleus  
 Zentrenlehre .....Lokalisationslehre  
 Zerebellum .....Cerebellum  
 zerebrale A. ....cerebrale Asymmetrie  
 Zerebrum .....Cerebrum  
 Ziliarmuskel .....Ciliarmuskel  
 Zusammenarbeit .....Kooperation  
 Zusammenhalt .....Kohäsion  
 Zusammenhang .....Kohärenz  
 Zusammenlaufen .....Konvergenz  
 Zuschreibung .....Attribution  
 Zuständigkeit .....Kompetenz  
 Zuverlässigkeit.....Reliabilität

Zweiheit .....Dyade  
 Zwiespältigkeit .....Ambivalenz  
 Zwischenhirn .....Diencephalon